

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
44 (1930)**

284 (5.12.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-509420](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-509420)

Reichstagsdebatte. Die gestrige Aussprache. - Die Witzelzüge des Naziredners.

Eigenbrief aus Berlin.
 Noch immer umflutete politische Schamnahmen den Reichstag. Der Führgängerort wird weit um das Reichstagsgebäude abgeleitet. Drinnen ging es aber auch am zweiten Tage der Beratungen des Reichstags, halts und der Vorberatungen sowie der Witzeltrauensanträge recht rubig zu. Freilich nur äußerlich. Die Wogen um das Kabinett Brininge steigen immer höher. Während der Sitzung wurde der Witzeltrauensantrag der Witzeltrauenspartei verteidigt. Später legte auch der Landvolkführer Dr. Geringe die Reichstagsprüfung an. Ichte die Vorberatungen ab und forderte eine Regierung der nationalen Befreiung. Das bedeutet in der Sprache dieser Herren die Schlichtung nach nationalsozialistischen Prinzipien. Die nationalsozialistische Fraktion selbst verlor durch höchste Ermüdung von Anfang an die Lust zum bürgerlichen Reichstagsbetrieb würdig zu erweisen.

Siehe schon der nationalsozialistische Abgeordnete Feder, der sich als ökonomischer Theoretiker seiner Partei ausgiebt, von der Reichstagsdebatte nicht nur den Sozialismus, sondern auch jegliche sozialistische Tendenzen ab.

Er wandte sich mit dieser Feststellung insbesondere gegen den sozialistischen Abgeordneten Dingeldey, um der Partei des Sozialkapitalismus klar zu machen, daß die bei den Nationalsozialisten angelegten Unternehmungen durchaus gut verwendet seien.

Die Sozialdemokratie ließ durch den Abgeordneten Wilhelm Keil ihren Standpunkt begründen, der dahin geht, daß unsere Partei ihren Weg verfolgt ohne Rücksicht auf taktische Wendungen und Stimmungen. Die Sozialdemokratie sieht sich den Massen des Volkes verpflichtet und darf ihnen ohne jede anderen Erwägungen. Keil ging davon aus, daß die Kriegserrechnung allein uns mit 150 bis 200 Milliarden belastet habe. Damit müßte jede Regierung rechnen. Keil übte dann sachliche und durchschlagende Kritik am Haushalt und an Einzelheiten der Vorberatungen.

Er rügte, daß rund die Hälfte der 1,3 Milliarden Entlastung im Haushaltsauslast auf soziale Zwecke komme, also die Opfer der kapitalistischen Anarchie schädige.

Die Arbeitslosigkeit sei kein veränderliches, sondern staatspolitisches Problem ersten Ranges. Feder stellte es noch immer am Sparianz bei der Reichstagsdebatte. Er verlangte, daß die Sozialdemokratie gelungen sei, die Reichstagsprüfung Brininge von ihrem ursprünglichen Standpunkt abzubringen, der jede Veränderung der Vorberatung verweigert habe. Als Keil darauf verweist, daß auch die Kommunisten wie alle anderen Parteien den sozialdemokratischen Vorkommnissen der Vorberatungen im Reichstagsauslast geteilt hätten, widersprach die kommunistische Reichstagsfraktion unter Führung des Abgeordneten Dr. Neubauer erregt.

Im Schluß der Sitzung mußte aber Neubauer in einer persönlichen Bemerkung zu sprechen, daß er sich gereizt hat. Der Hinweis Keils besteht zu Recht.

Es soll anerkannt werden, daß zum erstenmal ein kommunistischer Abgeordneter den kollegialen Mut hatte, in öffentlicher Sitzung einem Sozialdemokraten ein Unrecht abzuweihen.

Keil wies nach, daß gar nichts erreicht worden sei, wenn die Sozialdemokratie die rein negative Taktik der Nationalsozialisten und der Kommunisten verfolgt hätte. So seien wenigstens einige Verbesserungen in der Krankenversicherung, in der Erwerbslosenversicherung und bei der Bürgererversicherung erreicht worden. Mit großen Bedenken sprach Keil von der Tabaksteuer, die zahlreiche Gefahren in sich birgt. Ebenso unzulässig sei die Benutzung von Mitteln der Hauswirtschaft zur Senkung von Reallohnern. Dadurch werde die Wirtschaft gehemmt statt angeleitet. Auch der Heraushebung des Futtermittelzolls widersprach Keil mit scharfen Worten.

Die Sozialdemokratie vertrete die Auffassung, daß die Vorberatungen keineswegs unzulänglich seien, und sie werde auf Verbesserungen ständig hinwirken.

Von einem Tod der Demokratie solle man nicht sprechen. Im Jahre 1923 habe das Parlament durch zwei Ermächtigungsgesetze weitgehende Befugnisse an die Regierung abgetreten und sich dann sehr bald seine volle Souveränität wiedergewonnen. So werde es auch jetzt wieder kommen. Die Sozialdemokratie werde in ihrem Kampfe gegen das Kapitalistische System nicht nachlassen. Ichte aber Bürgerkrieg und andere gesamtliche Erschütterungen, die nur zum Unheil der Massen ausüben müßten, entsprechend der ganzen Geschichte ihrer Partei ab.

Der nationalsozialistische Abgeordnete Feder ist einer der langweiligsten Redner des Hauses und bemühte seinen Ruf auch diesmal.

Im höchsten und Bedrohlichen von Zitiert ist er freilich jedem seiner Fraktionskollegen gemächlich. Für ihn gibt es keinen verlorenen Krieg. Wenn wie nicht hundertprozentig gewagt haben, so sind letztendlich die Witzelzüge daran schuld, die während des Krieges nichts anderes getan haben, als die Niederlage Deutschlands herbeizuführen und das Volk mit ungezählten Milliarden Kriegenschulden zu belasten. Die ganze Galerie der nationalsozialistischen Agitation vor Novemberberedenen trug Herr Feder dem bald erwiderten Danke vor.

Die ganze Galerie der nationalsozialistischen Heimkrieger von Goebbels, Feil und anderen freilich unterstützten den Kriegsdienst-

verweigerer Feder mit schimpflicherem Beifall.

Senation gab es, als Feder in wiederholten Wendungen jegliche sozialistische Tendenzen für seine Partei ablehnte. Im Schluß der Sitzung, als ihn seine Freunde aufmerklich gemacht hatten, wie notwendig die sozialistischen Schlagworte für die Agitation seien, suchte er seine Rede im Sinne des bekannten Kanzlerwortes von Michaelis auszulegen: "Wie ich sie auffasse". Das Sans schüttelte sich minutenlang vor Lachen und rief: "Lachmüßig und lächerlich Dreh!" als Feder daraufhin versuchte, daß er keine Parzeigebenen irgendwelchen Sozialisten seien, wenn sie auch jegliche sozialistische Tendenzen ablehnten.

Es ist eben ein Sozialismus ganz eigener Art, der sich von Kapitalisten finanziert läßt.

Widerlich wurde der Zutritt, als Feder zum Schluß seiner Rede an uns zu frömmeln und Christus gegen das Zentrum ins Feld führte. Der Zentrumsabgeordnete Erling ironisierte seinen nationalsozialistischen Vorkredner. Vor einigen Tagen erst habe die nationalsozialistische Presse die Deutschnationalen als linksdenkenden Witzelhaufen bezeichnet und heute seien sie an die Witzelhaufen verdrängt. Wo bleibe da die klare Front der Nationalsozialisten? Für die Kommunisten leistete sich der Fraktionsführer Stoedter eine Unterwürfigkeit gegenüber den Nationalsozialisten. Noch immer sieht sich der Feind bei der Sozialdemokratie, die er Sozialfaschisten nennt und nicht etwa bei den Nationalsozialisten.

Der deutschnationale Abgeordnete Bang gab sich die erdenkliche Mühe, um nachzuweisen, daß Dr. Brininge ein Gefangenener der Sozialdemokratischen Partei sei. Die Vorberatungen trösten vor Liebesgaben an die SPD.

Das sei bei der Abschaffung der Bürgersteuer zu merken. Für die Bang ausdrücklich die Vorkredner in Anspruch nahm. Ferner zeige die Vorberatung bei der Erwerbslosenversicherung und bei der Krankenversicherung den starken Einfluß der Sozialdemokratie. Er ziehe nichts den Hut vor der sozialdemokratischen Taktik, die den Kanzler bewandern habe, ohne jedoch Verantwortung zu tragen. Im selben Geiste sprach der Landvolkführer Geringe. Auch er sieht die Reichstagsprüfung in voller Abhängigkeit von der Sozialdemokratie und fordert deshalb den Regierungsrat. Besonders unaufrichtig äußerte er sich mit Curtius, mit Witzel und Dr. Dietrich. Nach einigen recht belanglosen Bemerkungen des Staatsparteilers Witzel wurde die Debatte beendet. Ein kleines Zwischenpiel verdient noch bemerkt zu werden.

Während der Rede des nationalsozialistischen Abgeordneten Feder wurde aus den Reihen seiner Fraktion dem kommunistischen Abgeordneten Dr. Neubauer, der Philosoph ist, ausgerufen, daß Neubauer noch jährlich 8000 RM. Warenden vom Reichsamt Thüringen beziehe.

Neubauer hat diesen Vorwurf nicht zurückgewiesen. Demnach scheint es richtig zu sein, daß dieser Weltrevolutionär und Eiferer gegen hohe Gehälter und hohe Pensionen sich selbst recht gut zu verhalten weiß. 8000 RM. seit Jahr und Tag für 20 Millionen Reichsmark ist in der Welt eine Einkünfte ersten Ranges.

— Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr.

Berlin, 5. Dezember. Radiobienst. Der Reichstag setzte heute vormittag die Aussprache über den Sanierungsplan der Regierung fort. Auer sprach der wirtschaftsparteiliche Abgeordnete Drewnik. Er betonte, die Wirtschaftspartei habe immer die Ausbeutung gefordert. Wenn man zur Gehaltsföderung bei den Beamten schrittweisen müßte, sei es Unrecht, an dieser Maßnahme der Wirtschaftspartei die Schuld zu geben. Den Beamtenanforderungen, die zum Bankrott von Läden anforderten, müßte die Regierung energisch entgegenzutreten.

Nach dem Abgeordneten Drewnik sprach heute im Reichstag weiter der Abgeordnete Hauch von der Bayerischen Volkspartei, der sich dagegen wandte, daß die Sanierung des Reichshaushalts auf Kosten der Länder und Gemeinden erfolge.



Wilhelm Leibl, der für die realistische Malerei bahnbrechend gewirkt hat, starb am 4. Dezember 1900 in Würzburg. Seilbs Bilder aus dem Bauernleben zeigen eine an Holbein erinnernde Klarheit und Feinheit in der Wiedergabe der Einzelnen.

Munitionsexplosion in Brasilien.

(Pariser Meldung.) Wie Santos aus Rio de Janeiro berichtet, explodierte in Porto Novo im Staate Minas Geraes ein Munitionsexplosion der ehemals revolutionären Truppen. Man rechnet damit, daß dabei 40 Personen ihr Leben eingebüßt haben. Witzel konnten gegen 20 Leichen geborgen werden.

Wo eingeholt werden kann. Im Zusammenhang mit einer Rede Owen Youngs äußerten sich Beamte des amerikanischen Schatzamtes dahin, daß alle Verträge Amerikas mit seinen Schuldnerstaaten eine Klausel enthielten, wonach die Zahlungen zu zwei Jahren ausgesetzt werden könnten, das aber die Initiative in dieser Frage bei den ausländischen Witzeln liege.

Flugzeugabsturz ins Meer. Die bekannte englische Fliegerin Miss Spooner ist am Donnerstag vormittag mit ihrem Apparat in der Nähe von Calabrien ins Mittelmeer gestürzt. Sie konnte sich mit Mühe und Not an die Küste retten. Die Fliegerin war auf einem Flug von London nach Kapstadt und hatte nach einer Zwischenlandung in Rom am Donnerstag vormittag ihren Flug fortgesetzt.

Neuarziger Blindenschnitz. Der Volkeipräsident von Paris plant eine neue Verordnung, demzufolge alle Blinden verpflichtet sind, auf der Straße einen weißen Stock zu tragen. Man will auf diese Art für eine größere Sicherheit der Blinden im Pariser Straßenverkehr sorgen, denn in der letzten Zeit mehrere Blinden zum Opfer gefallen waren, weil sie keine sichtbaren Erkennungszeichen trugen.

Kauf eines neuen Dampferes. Interessante Einzelheiten über einen neuen Dampfer, den die englische Cunard-Gesellschaft zu erbauen gedenkt, wurden dem englischen Unterhaus mitgeteilt. Die Baukosten werden ungefähr 5 000 000 Pfund betragen. Das Schiff, das in 3/4 Jahren fertiggestellt sein soll, wird den größten Dampfer der Welt, den "Batavia", noch um 13 000 Tonnen übersteifen.

Der Reichsbund deutscher Mieter hat beim Reichstag gegen die Bestimmungen der Notverordnung über den Abbau des Mieterlohnes Protest erhoben. Der Bundesrat und Vertreter der größeren Vereine aus dem Reich werden am Sonntag zu der Notverordnung Stellung nehmen und im Anschluß daran ihre Forderungen zum einmal den Fraktionen übermitteln.

In Breslau sind die Leuten wegen der Wasserfunde in Tschischow verhafteten Nationalsozialisten einzuweisen wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Das Verfahren gegen sie läuft weiter.

Unsere tägliche Erzählung: Unter Kollegen.

Von Joachim Wohl. (Nachdruck verboten.)

Egon von Kalemberg alias Richard Gräfinke alias Sergei Agranoff schlug den Manteltrag höher. "Nun! Jetzt, ein Wetter! Die stille Nebelstunde am Diergarten lag menschenleer. Gelohnt hat sich der heutige Abend wenigstens. Der Gentlemantieb tätele vorsichtig nach den Schmuckkästen in den beiden Seitenfächer des Smoking. Vor wenigen Stunden noch lag das glitzernde Geschnitzte in einer samtgeschlagenen Schatulle. Diese gehörte der Gräfin V. Sergei Agranoff lächelte. Liebe macht nicht nur blind, sondern auch dumm. Er war einen kurzen Blick auf die Umbandung. Schon halb zwei; kein Taxi weit und breit zu sehen. Nun, der Umkleekamer JD-Jug ging erst gegen 12.30 Uhr; — man konnte also noch gründlich schlafen. Und vor 2 Uhr nachmittags würde die Gräfin bestimmt nicht zum Bräutigam kommen. Da war er fast in Hannover. . .

Als einer Seitenstraße bog ein Auto. Suchend glittten die Scheinwerfer durch den Regen. Der Wagen hielt. Im Führerhaus wurde ein Fenster abgeturbelt. Hinter der regnerischen Scheibe kam im Halbdruck ein ungewöhnlich blonder Mann mit grauem Haar. Einzige Inflation, heißt Sergei erleichtert fest.

Die Frankfurter Straße? — Moment! Müde doch irgendwo in Wilmersdorf sein; — nicht an der Kaiserallee. Er deutete mit der Hand in der Fahrtrichtung. "Hier weiter geradeaus bis zur Brücke, gnädige Frau, — dann am Ufer entlang über die non-der-Hydrant-unmittelbar weiter die Spitz- und Verteilbestrafung! —" Ob er? Ja, mit dem größten Vergnügen! In Wilmersdorf würde er auch leichter ein Taxi nach Dahlem heraus bekommen; also gar keine Ursache, Gnädige! So — vielen Dank; — gleich vorne, gewiß! — So, bitte sehr!

Wo hatte er sich das Gesicht schon einmal gesehen? Sergei Agranoff dachte an ein geistreich nach. Dies eilige Halbdruck! — Nichts zu erkennen. "Darf ich rauchen?" Zustimmendes Kopfnicken. Ein Streichholz stammte auf. "Agneta!" knurrte der Gentlemantieb halbaut. "Dach!" ich mit geist! Ich Geil! Die Dame wandte sich lachend herum. "Dein neues Weidenrot, lieber Sergei? —" "Ja, ja! — Herr Egon von Kalemberg? . . ."

Frankfurter Straße 7b. "Eine Tasse Kaffee?" Ja, meinestwegen. "Der Gentlemantieb rätete sich bei Mokka und Zigaretten im bequemen Lehnstuhl. Sein blondes Gegenüber lächelte vielliegend. Das Ständchen mit der Gräfin hielt zu selbstig abgewandelt, meine Beschäftigung! Die Danksagung sei ganz auf der Seite, erwiderte Sergei, wer nur die Sache verpiffen habe? . . . Mebrigens, das Auto ist famos, so bequem und dichtgepolstert. Mein jetzt müde er aufbrechen. . . . "Jetzt kommt erst der Kalleffekt. Die Schmuckkästen der Gräfin. . . Du hast wohl die Güte, lieber Sergei! . . . Sie machte eine bemerkende Bewegung. "Der Gentlemantieb mußte einen reizen züffigen Blick und zog das in Seidenpapier erwidete Schmuckstück aus der Smokingtasche. Agneta warf nur einen oberflächlichen Blick auf die funkelnden Geschnitzte. "Was schäfst du? . . . "Was soll ich schäfen, wenn es mir nicht mehr geht!" knurrte der Mann. "Zwanzig Jahre fünfundsiebzig Jahre! — was weiß ich?"

Sie ließ wieder ihr perlendes Lachen hören. "Sei nicht böse, Bub. — Wir sind quitt, geht?" "Bis auf das Fährgeil!" jagte Sergei aufstehend. "Richtig! — Was brauchst du?" "Dreihundert!" "Sie schätzte drei Sundermarkeine auf den Tisch. "Sank noch einen Wunsch?" "Ja, sehr mich noch bis zum Hotel, Darling!" bat er mit dem alten, gewohnenen Lächeln. Kurz vor dem Hotel hielt Agneta. Sie beugte sich nochmals durch das Fenster. "Also, bis zum nächsten Mal, ich bin, daß ich dich heute mal gelangen habe." "Nein, durchaus nicht!" jagte der Gentlemantieb. "Mebrigens: — meine Streichhölzer! Du gestattest! —" Er öffnete den Wagenschlag und hob die Schachtel auf. Zu diesem Zwecke mußte er sich merkwürdig lange mit der linken Hand in die rechten Wagenspolster stützen. Dann jagte der Wagen davon. . . .

Märe eilig in Schmiergerichten gekommen, wenn die Gräfin keine Einnahme gehabt hätte!" dachte der Gentlemantieb, nachdem er sein Sozialzimmer abgeriegelt hatte. "Nun! Keil, die Agneta. . . aber doch nicht clever genug, um zu merken, daß ich die ersten Schritte im Wagenspolster verdeckelt hatte. . . . Der Einfall mit den Streichhölzern war genial. . . . Konnte den Schmutz so schön wieder herausschöpfen! . . . Ja, die wird morgen Augen machen, wenn sie sich ihren Talmittschuß befehlt. . . . 300 Eier dafür! . . . Keine fünfzig wert!"

Er legte das Fährgeil ab. Das hier: waren die ersten Schritte richtig! Ich ergebe mich Seidenpapier jurid. Bei Gott! — Auf dem Deckel des ledერთման Kaffees stand in Professor: "Alb. Meier, Gahlon." Tabelle! — Hatte er doch im Auto unglücklich die beiden Schmuckstücke verdeckelt! — Er öffnete den Deckel des Kaffees. Richtig, die Talmittschuß und oben auf ein Fährgeil. In frigidem Mischschiff las er.

"Sergei! Wenn Du mich schon belästigen willst, dann darfst Du es nicht auf eine Weise machen, die jeder Kriminalpolizist in der ersten Stunde lernt. Außerdem habe ich dich noch im Rückspiegel beobachtet. Ich wollte nicht so sein; ich muß dich aus dem Geb. . . . Sergei Agranoff las nicht weiter. "Er ist die Briefschäfte aus dem Sack und zog die drei Sundermarkeine hervor. Sie waren fast

Jahresstädtliche Umschau.

Küstringen, 5. Dezember

Die städtische Winter-Notstandsaktion. Der Stadtmagistrat hat über die kürzlich angeordnete Winter-Notstandsaktion den Mitgliedern des Stadtrats die folgende Vorlage vorgelegt:

Mit Rücksicht auf die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse, in denen sich ein großer Teil der Erwerbslosen und ihre Angehörigen, hervorgerufen durch die lange Dauer der Erwerbslosigkeit, befinden, haben der Magistrat und die Wohlfahrtskommission beschlossen, auch in diesem Jahre eine Notstandsaktion für die hilfsbedürftigen Angehörigen der Erwerbslosen und Krisenfürsorge sowie für die Empfänger von Wohlfahrtsunterstützung durchzuführen. Die Notstandsaktion soll in ähnlichem Umfange wie im Vorjahre zu Weihnachten nach möglichst individueller Prüfung des Einzelfalles durchgeführt werden.

Für die Notstandsaktion für Angehörige der Erwerbslosen und Krisenfürsorge sind Einnahmen in dem Voranschlag für das Rechnungsjahr 1930/31 nicht vorgelegen. Für diese Aktion kommen nach dem heutigen Stande circa 1800 Personen bzw. Familien in Frage. Die Aufwendungen betragen rund 16.000 RM. Die Verteilung dieser Summe erfolgt auf Grund der von der Wohlfahrtsverwaltung vorgelegten und von der Wohlfahrtskommission bzw. dem Magistrat genehmigten Richtlinien.

Die Notstandsaktion soll in der Woche vor Weihnachten zur Durchführung kommen. Der Stadtrat wird gebeten, den Betrag von 16.000 RM. für 1930/31 nachzubilligen.

Neben dieser Notstandsaktion für die hilfsbedürftigen Angehörigen der Erwerbslosen und Krisenfürsorge werden noch folgende Sonderunterstützungen, die hiermit dem Stadtrat zur Kenntnis gebracht werden, genehmigt:

1. Sozial- und Kleinrentner: Diejenigen Personen, welchen bereits im Herbst ein Teil des Winterbedarfs geliefert worden ist, erhalten fünf Zentner Feuerungsmaterial. In Frage kommen circa 470 Personen bzw. Familien. Die Gesamtaufwendungen belaufen sich auf 3500 RM. Die erforderlichen Mittel sind im Voranschlag bereits vorgelegen.

II. Allgemein- und Familienfürsorge: Dem Empfänger des Armenunterstützung soll nach Verteilung des Einzelfalles neben der laufenden Unterstützung die gleiche Unterstützung, wie sie den Empfängern von Erwerbslosen und Krisenunterstützung verabfolgt wird, gewährt werden. Die Aufwendungen hierfür betragen rund 7000 RM. Die erforderlichen Mittel sind im Voranschlag bereits vorgelegen. Dabei ist jedoch gleichzeitig bemerkt, daß die Ausgabepositionen der allgemeinen Fürsorge, besonders soweit Bar-Mittelunterstützungen u. v. m. in Frage kommen, ganz erheblich überschritten werden. So sind bereits zu Position 507 "Särumerücklagen, Waren und Feuerung" 200.000 RM. ausgegeben, während für das ganze Rechnungsjahr 200.500 RM. bewilligt sind. Für Weisberger wurden bisher 72.000 RM. verausgabt, während auch hier nur 80.000 RM. im Voranschlag eingeplant sind. Eine besondere Vorlage über die notwendigen Nachforderungen, welche sich infolge der großen Zahl der Wohlfahrtsunterstützten nicht vermeiden lassen, wird demnächst dem Stadtrat besonders vorgelegt.

Was unsere Leser sagen...

Weihnachtsgeheim der Arbeitslosen?

Man schreibt uns: Ganz enttäuscht war am Donnerstagmorgen mander Arbeitslose, als sein Jahrbücher eine niedrigere Summe ausmies als sonst. Nach näherem Zusehen und Nachfragen erfuhr man dann, daß nur fünf Tage gezahlt wurden und die nächste Woche vielleicht nochmals. Auf die Frage, wofür das fäme, hies es: "Verfügung von oben. Es sollen wieder zwei Tage fehlen."

Es wäre schließlichs nichts dagegen einzuwenden, denn die Länge hat man ja gewohnt. Aber daß die Einführung nun gerade zum Weihnachtseinkommen geschah, verheißt nicht. Damit hätte man doch auch bis nach den Feiertagen warten können, denn bezahlet werden

muß es ja doch. Oder will man die Arbeitslosen zu Unbefonnenheiten reizen? Ein Arbeitsloser.

Sieben Pfennig Preisermäßigung auf ein Brot!

Von gewerkschaftlicher Seite wird uns geschrieben: "Ein erster beachtenswerter Erfolg der Preisermäßigungsbestrebungen ist da. Nach der bisherigen geringen Preisermäßigung der jahreslänglichen Bäder geht jetzt einer einen Schritt weiter, indem er den Preis für ein Brot von 67 auf 60 Pfennig und für ein Landbrot von 72 auf 65 Pfennig senkte. Es handelt sich um den Bäckermeister Rebenius, Wilhelmshavener Straße 51."



Der Herr Jühr, eine geschätzte Kraft der hiesigen Schaubühne. Sein Spezialgebiet ist der elegante Kavalier, immer korrekt und lebenswürdig. Und in der Darstellung immer der Anerkennung fähig.



Ditto Steinert vom hiesigen Schaubühnenhaus. Herr Steinert tritt hauptsächlich in jugendlichen Rollen auf und findet seit immer den Beifall aller Theaterbesucher.

Ein neues Adreßbuch der Jahrestädte wird vorbereitet.

Das Adreßbuch der Jahrestädte wird demnächst neu herausgegeben. Der bisherige Umfang des Buches ist möglichst beibehalten und der Preis so niedrig gehalten werden, daß weiteste Verbreitung ermöglicht wird. Das letzte Adreßbuch erschien im Jahre 1928; seitdem ist in den Adressen manche Veränderung eingetreten. Daher haben sich die beiden Stadtmagistrate nach Rücksprache mit den kaufmännischen Kreisen entschlossen, das Adreßbuch neu drucken zu lassen. Hinsichtlich der Ausgestaltung und des Inhalts des Adreßbuches sind den Magistraten zugestimmt. Besonders sei schon jetzt allen Vereinen, denen daran gelegen ist, im Vereinsverzeichnis registriert zu werden, empfohlen, die

demnächst zur Verwendung kommenden Fragebogen rechtzeitig und sorgfältig zu beantworten.

Kleiner Verkehrsunfall. Gestern abend gegen 7 Uhr kam es an der Ecke Börsenstraße und Meher Weg zu einem Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Personkraftwagen. Das Motorrad wurde von einem Marxensangehörigen gefahren und durch den Unfall stark beschädigt. Da man sich über die Tragung der Kosten nicht einigen konnte, mußte man einen Schlichter herbeiholen, der die Angelegenheit zu Protokoll nahm.

Morgen ist Nikolausfest. Für morgen früh erwartet die Kindermwelt schon einen Vorbesuch des Weihnachtsfestes. Ueber Nacht soll St. Nikolaus kommen und bereitgestellte Pantoffeln oder Teller füllen. Hoffentlich

braucht er die Kleinen trotz der Not der Zeit nicht allzu sehr zu enttäuschen.

Ausstellung von Weihnachtsstücken. Am das Interesse für Weihnachtsstücken zu wecken und zu pflegen, veranstaltete die katholische Schule, Juchensstraße, am Sonntag, dem 7. und Montag, dem 8. Dezember, von 3 bis 7 Uhr in der Schule eine Ausstellung von Weihnachtsstücken, welche von den Schülern gestaltet wurden.

Morgen Stiftungsfest des Männerchors "Flora". Der Männerchor "Flora" bezieht morgen abend um 8 Uhr, Stiftungsfest. Unter der Leitung seines Dirigenten, Herrn Gahemann, wird der Chor ein sonderliches Programm zum Vortrag bringen, dem sich ein Festball mit Verlosung anschließt wird. Die Veranstaltung, die im "Vertikaleisbau" stattfindet und zu deren Besuch eingeladen wird, beginnt um 8 Uhr.

Billige Theaterkarten des Bildungsausschusses. Zu der nächsten Volksbühnenvorstellung im Schauspielhaus am Sonntag, dem 14. Dezember, abends 8 Uhr, hat der Bildungsausschuß wieder eine Anzahl billiger Theaterkarten zu vergeben. Der Preis beträgt 0,75 und 1 RM. Beispiel wird das dreitägige Lustspiel "Trio" von Leo Lenz. Karten sind nur im Parteisekretariat, Peterstraße 78, zu haben.

Aus dem Schützenverein Küstringen. Folgender Bericht geht uns zu: Der Schützenverein Küstringen hielt seine Monatsversammlung ab. Zwei wurden das künftige Jahresfest und der am 7. Februar stattfindende Maskenball besprochen. Maskenball im "Schlaraffenland" soll das kommende Fest benannt werden. Der Eintrittspreis soll niedrig gehalten werden. Die Vorbereitungen sind durch den Vergnügungsausschuß bereits aufgenommen worden. Beiprochen wurde ferner die Tagesordnung einer am 22. November in Oldenburg stattgefundenen Versammlung. Der Schützenverein Kuppshausen hat die Vereinsmitglieder zu jenem am 6. Dezember stattfindenden Ball eingeladen. Nach Erledigung einiger anderer Sachen wurde die Versammlung um 11 Uhr vom 1. Vorsitzenden geschlossen.

W. Tätigkeit der volkswirtschaftlichen Parteiarbeitsgemeinschaft. Nach Eröffnung der letzten Zusammenkunft durch den Dömann erhielt der Genosse Grunewald das Wort. In einem Vortrag "Geldmangel" vertrat er es in vorzüglicher Weise, keine Erörterungen allgemeinverständlich zu machen. Nach dem Vortrag folgte eine sehr rege Aussprache. Mit dem Hinweis auf die nächste Zusammenkunft am 8. Januar schloß der Dömann den Abend.

Monatsversammlung der Kriegsgefangenen. Die Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangenen, Ortsgruppe Wilhelmshavener-Küstringen, hielt im Vereinslokal ihre gut besuchte Monatsversammlung ab. Es wurde ein neuer Kassierrevor gewählt. Anschließend fand ein Vergnügungsausschuß einen Abendball über das im Dezember stattfindende Weihnachtsfest. Die Veranlassung bewilligte den dafür angelegten Betrag. Die Generalversammlung findet im Januar statt.

Advertisement for NIVEA CREME featuring an image of a woman's face and the text: "Regen Wind u. Schnee NIVEA CREME gegen spröde Haut".

Das Medaillonbild.

Roman von Ann v. Wanshuss.

Madred verbotene Renate war nicht traurig darüber, daß die Sonntagsumarmungen mit dem Vater so bald ein Ende genommen. Sie machte lieber die Spaziergänge mit den anderen Kindern mit oder spielte mit ihnen im Garten.

Am meisten aber liebte sie die vorerzählten Sonntag. Da hülste sie heimlich ins Zimmer zu Fräulein Sanders, die ihr immer wieder lieb und warm von ihrem Mütterchen erzählte. War nicht genug konnte sie davon hören. Und in so einer Stunde plauderte Renate aus, auf welche Weise das kleine Medaillonbild abhandeln gelassen. "Mütterchen hat sich nicht gegen Photographieren lassen", sagte sie traurig, "und auf dem gemalten Bildchen war sie so wunderbar."

Sie berichtigte genau, was in jener Nacht, in der das Bild verschwand, geschehen war, und erzählte von dem fremden Mädchen mit dem leiblichen Mütterchen. Vergang auch nicht zu erzählen, daß der Fremde ihren Vater "Häufelpfeiler" genannt.

Hedwig Sanders erzählte bis ins Innere. Zwar lächelte sie, aber das Lächeln tat ihr weh. "Hörte, Renate, von alledem darfst du aber zu niemandem sprechen", sagte sie. "Wozum denn nicht?" fragte das Kind mit weitgeöffneten Augen.

"Das kann ich dir heute noch nicht recht erzählen, weil du es noch nicht verstehen würdest", erwiderte Hedwig Sanders; "ich werde es später tun, wenn du älter bist. Jetzt tue nur, was ich dir sage."

Renate schlang die Arme um den Hals der Mutter, die sie liebte. "Ich liebe alles, was du mir sagst, Tante Hedwig, weil ich dich nach Mutter am allerliebsten habe."

daß du niemals zu wissen brauchst, wer dein Vater eigentlich ist!

Der Dampfer näherte sich Montevideo, als Heinz Hausmann Verena fragte: "Wie meinst du nun, mein Lieb, daß alles zwischen uns werden soll? Du willst mir Stellung verschaffen, was ich mit Dank annehme, aber hoffentlich besteht doch die Möglichkeit, daß wir uns von Zeit zu Zeit sehen können."

"Natürlich, ich werde es schon so einrichten", gab sie lächelnd zurück, "aber von unserer Liebe darf noch niemand etwas merken, denn es könnte dir und mir schaden. So sehr und wirklich liebend unsere Pamperos auch die meisten Dinge aufpassen, in dieser Beziehung sind sie alle ein bißchen spanisch empfindlich. Kenne es meinestwegen sinnerlich."

Sie fanden beide an der Kelling, und Verenas Augen flogen weit über die Wogen. "Mit Fernen weißt du ja Bescheid, und wie es im allgemeinen auf den Ganges gehalten wird, das mußt du eben lernen. Ich werde mit dem Vater von dir reden, natürlich ohne dabei unsere Liebe zu erwähnen. Er hat viele Freunde und Bekannte, von denen dich sicher er aufnehmen wird. Alles weitere wird sich dann finden. Vorerst ist es am besten, du bleibst in Montevideo. Du kannst mir dort ein nettes, hübsches Pension empfehlen, unter dem Namen des Heiser, Señor Pablo Lopez, spricht auch deutsch und das ist für dich vorläufig sehr wichtig. Dorthin, in die Pension, gebe ich dir Nachschrift, sobald ich kann."

Sie sah ihn fortgehend an, fand ihn gedrückt und traurig. "Was ist dir, Heinz?" fragte sie beirrt. "Gefallen dir meine Vorlesung nicht? Ich vermag dir jetzt leider keine anderen zu machen, ich muß erst beim Vater sondieren. Ueberlass mir nur alles, es wird schon gut gehen; aber ich darf mir doch nicht gleich offiziell einen Brautjungfer mitbringen."

geringerer Paquero weiß wahrscheinlich viel mehr als ich von dem, was man in eurem Lande von mir verlangen wird."

"Warte das nur erst ab", entgegnete sie lächelnd, "es ist ja alles nicht schlimm und schwer, was mit Lust und Liebe beginnt. Hast du immer daran denken, wenn du durch Arbeit etwas vorwärtskommen, können wir uns betrauen. Vater hat oft gesagt, ich dürfte heiraten, wen ich wollte, aber es müßte ein Mann sein, der auf einer Ehre gründlich Bescheid weiß, es müßte einer sein, dem er einmal gern seinen Platz einräumt."

Heinz Hausmann sah sie ernst an. "Wenn ich dich nur zuweilen sehen darf, dann wird mir das Ungenügende leicht werden. Ach, mit dem beisehenden Mädchen würde ich zufrieden und glücklich sein in deiner Nähe." Er senkte den Kopf. "Fern von dir, fürchte ich, wird die grauenvolle Angst wiederkommen, die ich in deiner Nähe gar nicht herannagte." Sie lächelte ihm beruhigend zu. "Ich möchte dich ja auch gern in meiner Nähe haben und will versuchen, es zu ermöglichen. Aber merke dir vor allem das eine, liebster Heinz; wenn du mit jemand von mir sprichst oder nach mir gefragt wirst, dann haben wir uns erst zufällig auf dem Schiffe kennengelernt. Und wenn wir uns in Gegenwart anderer wiedersehen, verpflich dich nicht, nennst mich nicht etwa, du denkst auch daran, daß mein Vater alles so gut deutsch spricht wie ich. Die Frau unseres toten Obercapats, die ich nach Deutschland brachte, hat es ihm und mir in langen Jahren beigebracht."

Heinz Hausmann bangte vor dem Augenblick der Trennung, unahsichtlicher es ihm, daß er Verena eine Zeitlang nicht mehr sehen sollte. Und bald kam dieser gefürchtete Augenblick heran. Die trübe und dunkel wirbelnden Wellen des La-Plata-Stromes umtauchten den Dampfer, der Hafen von Montevideo lag vor den Blicken der Schiffsgäste offen auf. Noch einmal tauchten die Liebenden Küsse, Verpflüchtungen und Liebesworte, dann legte der Dampfer an, ein letzter Händedruck mußte alle Wünsche und Hoffnungen in sich vereinen.

Heinz sah Verenas Vater... weitem. Es war ein breitshultriger Hüte mit feigebürntem Gesicht, das noch dunkler schien im Schatten des breitkrempigen Hutes.

Nach einmal grüßten ihn Verenas dunkle Augenlider, dann entwand ihm sein Blick. "Nun laßte er nach Verenas Beschreibung die Pension auf, die sie ihm empfohlen hatte. Er war froh, dort Platz zu finden. Ein hübscher lauberes Zimmer mit weißlackierten Möbeln ward ihm angewiesen. Der Pensionshaber sah aus, wie man sich einen dicken Altruergewänder vorstellen könnte, der sich in den Rubelband zurückgezogen hat. Dichtig schwarzes Haar, in lockiger Anordnung, hing um einen massiven Kopf mit Feuerzangen- und Raubvogelmaße.

Bald Lopez sprach nicht nur deutsch, wie Verena gelagt, er sprach sogar Berliner Deutsch. Er erzählte, er habe vier Jahre in Berlin gelebt als Vertreter für eine Uruguayer Fleischkonzerndabrik. Es kam für einen Deutschen ungläublich komisch, wenn dieser exotisch aussehende Mann grüßte: "Guten Tag, wo, wie geht es? Gute Reise gehabt?"

Diele Begrüßung hatte Heinz gleich in eine etwas frohere Stimmung versetzt. Und die hatte er nötig. Der Abschied von Verena war ihm gar so bitter immer gemorden, das Unsihere ihrer Zukunft quälte ihn wieder.

Er hatte kaum ein Viertelstündchen geruht, da trat nach kurzem Antlospern der Herr ins Zimmer. "Ad freue mir, mal wieder zu deutsch reden zu dürfen, Herr Hausmann, um nu will ich gerne mal hören, was Sie eben müßten?" Er klopfte ihnen neuen Gaffe leicht ernsthaft auf die Schulter. "Was unsere Nationalisten sind, so müssen Sie sich erst lacheten daran erinnern, die sind nicht oft müßterer deutschen Magen. Aber wie wäre es mit ein gutes Schinkenfest." Er blinzelte. "Ja, ja, ich sehe es Ihnen ja an, bei Sie meine Schinkenfest. Sie doch wat freuen?"

Bams! Bams! Zwei neue knallharte Schläge auf die Schulter rissen Heinz aus dem Wahn, daß sich Señor Lopez jetzt vielleicht ent-

sz. Das Konzert im Parkhaus. Das gestrige Konzert im Parkhaus, veranstaltet von der Reichsanstalt der Musikanten der Stadt Rellingen war nicht so gut besucht wie man es hätte erwarten sollen. Der plötzliche Witterungsumschlag und vor allem der Nebel haben wohl manchen dahome gehalten. Trotzdem dürfte die Veranstaltung einen Übererfolg erbracht haben, der einen merkbaren Beitrag zu dem Fonds für die Reichsanstalt der Musikanten der Stadt Rellingen darstellt. Das Programm des Konzertes bildete Musikstücke Männerchor und Darbietungen der zwölfjährigen Musikanten und Darbietungen der zwölfjährigen Musikanten und Darbietungen der zwölfjährigen Musikanten.

Der Reichtum der Tischoffs. Der Reichtum der Tischoffs ist ein Thema, das in den letzten Tagen wiederholt in den Zeitungen besprochen wurde. Die Tischoffs sind eine alteingesessene Familie in Wilhelmshaven, die durch ihren Reichtum bekannt ist. Die Tischoffs sind eine alteingesessene Familie in Wilhelmshaven, die durch ihren Reichtum bekannt ist.

Der Reichtum der Tischoffs. Der Reichtum der Tischoffs ist ein Thema, das in den letzten Tagen wiederholt in den Zeitungen besprochen wurde. Die Tischoffs sind eine alteingesessene Familie in Wilhelmshaven, die durch ihren Reichtum bekannt ist.

Neu Rechtsanwältin und ein Betrüger.

Der „reiche Flüchtling“ aus Uthorod.

Der Rechtsanwalt Dr. Joltan Grothmann in Uthorod in der Tischoffs-Verfahren ist in der letzten Zeit wiederholt in den Zeitungen besprochen wurde. Die Tischoffs sind eine alteingesessene Familie in Wilhelmshaven, die durch ihren Reichtum bekannt ist.

Der Reichtum der Tischoffs. Der Reichtum der Tischoffs ist ein Thema, das in den letzten Tagen wiederholt in den Zeitungen besprochen wurde. Die Tischoffs sind eine alteingesessene Familie in Wilhelmshaven, die durch ihren Reichtum bekannt ist.

Der Reichtum der Tischoffs. Der Reichtum der Tischoffs ist ein Thema, das in den letzten Tagen wiederholt in den Zeitungen besprochen wurde. Die Tischoffs sind eine alteingesessene Familie in Wilhelmshaven, die durch ihren Reichtum bekannt ist.

Der Reichtum der Tischoffs. Der Reichtum der Tischoffs ist ein Thema, das in den letzten Tagen wiederholt in den Zeitungen besprochen wurde. Die Tischoffs sind eine alteingesessene Familie in Wilhelmshaven, die durch ihren Reichtum bekannt ist.

Der Reichtum der Tischoffs. Der Reichtum der Tischoffs ist ein Thema, das in den letzten Tagen wiederholt in den Zeitungen besprochen wurde. Die Tischoffs sind eine alteingesessene Familie in Wilhelmshaven, die durch ihren Reichtum bekannt ist.

Der Reichtum der Tischoffs. Der Reichtum der Tischoffs ist ein Thema, das in den letzten Tagen wiederholt in den Zeitungen besprochen wurde. Die Tischoffs sind eine alteingesessene Familie in Wilhelmshaven, die durch ihren Reichtum bekannt ist.

Der Reichtum der Tischoffs. Der Reichtum der Tischoffs ist ein Thema, das in den letzten Tagen wiederholt in den Zeitungen besprochen wurde. Die Tischoffs sind eine alteingesessene Familie in Wilhelmshaven, die durch ihren Reichtum bekannt ist.

Der Reichtum der Tischoffs. Der Reichtum der Tischoffs ist ein Thema, das in den letzten Tagen wiederholt in den Zeitungen besprochen wurde. Die Tischoffs sind eine alteingesessene Familie in Wilhelmshaven, die durch ihren Reichtum bekannt ist.

Der Reichtum der Tischoffs. Der Reichtum der Tischoffs ist ein Thema, das in den letzten Tagen wiederholt in den Zeitungen besprochen wurde. Die Tischoffs sind eine alteingesessene Familie in Wilhelmshaven, die durch ihren Reichtum bekannt ist.

weiteres angenehmen und von der Reichsanstalt... Der Reichtum der Tischoffs. Der Reichtum der Tischoffs ist ein Thema, das in den letzten Tagen wiederholt in den Zeitungen besprochen wurde. Die Tischoffs sind eine alteingesessene Familie in Wilhelmshaven, die durch ihren Reichtum bekannt ist.

Der Reichtum der Tischoffs. Der Reichtum der Tischoffs ist ein Thema, das in den letzten Tagen wiederholt in den Zeitungen besprochen wurde. Die Tischoffs sind eine alteingesessene Familie in Wilhelmshaven, die durch ihren Reichtum bekannt ist.

Der Reichtum der Tischoffs. Der Reichtum der Tischoffs ist ein Thema, das in den letzten Tagen wiederholt in den Zeitungen besprochen wurde. Die Tischoffs sind eine alteingesessene Familie in Wilhelmshaven, die durch ihren Reichtum bekannt ist.

Der Reichtum der Tischoffs. Der Reichtum der Tischoffs ist ein Thema, das in den letzten Tagen wiederholt in den Zeitungen besprochen wurde. Die Tischoffs sind eine alteingesessene Familie in Wilhelmshaven, die durch ihren Reichtum bekannt ist.

fernem würde. Er schaute nur noch lebhafter drauflos. „Menschenskind, was ist das, was ist in Berlin am liebsten zu tun? Raten Sie mal!“ „Es ist ja, so ist in Heinz Hausmanns Ohr, als ob er das wäre.“ „Er sagte schweigend die Antwort.“ „Der bide Wirt ließ die breiten Flügel seiner Leberharternale förmlich flattern.“ „Aber Sie sind doch aus Norddeutschland, kommen aus der Berliner Freunde. Da müßten Sie doch nicht wissen, was ist meane.“ „Er frick noch so förmlich in der Nähe seines kaffeligen Backofens herum, sagte dazu: „Hand uffs Herz, Herr Hausmann, was ist es denn Belieres in Berlin um um Berlin herum, als es jute je bratene Jens, so recht maipera muß sie find und mit Appeln ausjeputzt. Krümlöff jedort dazu. Mensch, det is 'ne Jöttermaßjeit.“ „Bums! Schon wieder hatte die Schulter eins weg.“ „An nun kommen Sie man runter, Herr Hausmann, nun Gehen, so in 'ner halben Stunde. Sie sehen sich uff die Veranda, da is et stille und kühl.“ „Heinz verpracl püntlich so sein. Er mußte herzlich lachen, nachdem sich die Tür hinter Senjor Lopez geschlossen hatte. Ein origineller Mensch! Ich will et je.“ „Er hatte sich in einem bequemen Lehnstuhl aus Holzgeflecht und ließ ab, was sich bei seiner Abreise von Berlin ereignet, noch einmal etnennend an sich vorüberziehen. Vor allem dachte er an Verena Saperas, und sein Herz ward weit vor Seligkeit und Glück und vor Sehnsucht nach ihr. Kaum hatte sie ihn verlassen, da fühlte sie ihm schon die Liebe wieder, der von jeder der ihm gemeldet. Er holte das Medaillonstücken hervor und betrachtete es mit dankbar zufriedenen Augen. Ohne das Bildchen hätte er Verenas Bekanntheit gar nicht gemacht.“ „In welcher grauen, vorzweifelten Stimmung befand er sich dann wohl jetzt? Und wo würde er dann? Stetlich läge er noch entzückend in Hamburg herum oder wäre aus Geratewohl irgendwohin übers Meer gefahren, von wo sich ihm seine glückliche Befände dann entgegenredete.“

um ihn ein Stück Weges in das neue Leben hineinzuführen. Lange bildete er auf das Bildchen nieder. Das läge, das unendlich liebliche Antlitz ihrer Frau, die längst ist war, tat es ihm immer von neuem an. Er schätzte ein wenig über sich selbst, als er auslamm, mit welcher leidenschaftlicher Liebe er diese Frau umworben, wenn sie im Leben seinen Weg getrennt hätte. Jögern standte er das Bildchen wieder ein. Er meinte jetzt Verena vor sich zu sehen, ihre herben, willenshaften Züge, ihre klaren Augen. Verena! Er liebte sie mit dem ganzen Herzen, mit einem Gefühl von Hochachtung und Ehrfurcht. Anders liebte er sie, als er jene blonde Frau geliebt hätte. Er trat an die offene Balkonst. Sein Zimmer lag im zweiten Stock; ein kleiner, von breitzonigen Wälden eingefaßter Platz öffnete sich unter ihm. Eine Indianerfrau spielte dort mit zwei dunkelhaarigen Kindern, deren Jauchzen bis zu ihm heraufschallte. Ein hübsch gebeder Tisch erwartete Heinz dann unten auf der Veranda. Der Wirt selbst führte Heinz hin und blieb bei ihm sitzen. Er ließ ihn essen und plauderte dabei. Heinz lobte das Fleisch. Pablo Lopez lachte. „Wenn unter Fleisch nicht viel wäre! Hier sind Sie doch in der Hitze, und hier sind Sie doch in der Hitze der Fleischwelt. Wissen Sie, det meiste loannante arjentinnische Fleisch exportiert alles unter Uruguay. Wir leben ja hier alle im Grunde von die Ochsen und Kinder, von Hammeln und Schaf. Lebendig oder tot, ez nähren die Viecher Uruguay. Aus Fernschiffen oder in Wäldern schleppen die Schiffe ihr Fleisch rüber nach dem Kontinent. Det wir det Beste für uns behalten, det is doch klar, was?“ „Er unterbrach sich. „Ad aller Quatschlopp, verappte aber alle Kamellen, nich wahr? Denn Sie sind doch Verkäufer, was? Wirt wundert man bloß, det Sie nich Spanisch können. Wenn Sie mich die Fleischwelt heutzutage verstehen die kennen Dunkel vor Ihren Händen freundlich überbr.“ „Heinz Hausmann merzte ganz denlich, der Wirt mit dem Abbruzgeräuschen war

neugierig, denn das hatte der Schlaue längst heraus, daß er kein Fleisch- oder Konserven-einkäufer war. Er erklärte kurz, er habe in Deutschland keine Stellung, als Geschäftler aufgeben wollen, und weil er gern einmal etwas von der Welt hätte sehen wollen, wäre er hieher gekommen in der Hoffnung, auf irgendeiner Gitanja Beschäftigung zu finden. Der majstle Kopf mit dem fettglänzenden Lodengefährd bewegte sich penbelnd hin und her. „Junge, Junge, Junge! Wie kann man bloß so uffs Stadewohl so weit in die Welt ein Wästen.“ „Jest rechte ich in Heinz Hausmanns Neugier. Er wußte so wenig von Verena Saperas. Nicht viel mehr, als daß sie ein lieber, guter Mensch war, daß ihr Vater eine Gitanja belah und sie ihres Vaters bester Raquero war.“ Er lagte weiterhin nachdenker. „Ich habe Aussicht auf Stellung. Ich lerne nämlich an dem Doppelte hierher eine junge Dame kennen, die mit verpracl sich für mich zu bemühen. Sie empfahl mir auch Ihre Bekan.“ „So?“ taunte Pablo Lopez. „Un wer is die junge Dame, wenn id danach fragen darf?“ Heinz nannte Verenas Namen. Sie hatte es ihm ja nicht verboten, sondern nur betont, er müßte stets geheim, er habe ihre Bekanntheit erst auf dem Schiff gemacht. Der Wirt stautte, zog wichtig die fingerbreiten, pechschwarzen Brauen bis zu halben Seiten hoch. (Fortsetzung folgt.)

neugierig, denn das hatte der Schlaue längst heraus, daß er kein Fleisch- oder Konserven-einkäufer war. Er erklärte kurz, er habe in Deutschland keine Stellung, als Geschäftler aufgeben wollen, und weil er gern einmal etwas von der Welt hätte sehen wollen, wäre er hieher gekommen in der Hoffnung, auf irgendeiner Gitanja Beschäftigung zu finden. Der majstle Kopf mit dem fettglänzenden Lodengefährd bewegte sich penbelnd hin und her. „Junge, Junge, Junge! Wie kann man bloß so uffs Stadewohl so weit in die Welt ein Wästen.“ „Jest rechte ich in Heinz Hausmanns Neugier. Er wußte so wenig von Verena Saperas. Nicht viel mehr, als daß sie ein lieber, guter Mensch war, daß ihr Vater eine Gitanja belah und sie ihres Vaters bester Raquero war.“ Er lagte weiterhin nachdenker. „Ich habe Aussicht auf Stellung. Ich lerne nämlich an dem Doppelte hierher eine junge Dame kennen, die mit verpracl sich für mich zu bemühen. Sie empfahl mir auch Ihre Bekan.“ „So?“ taunte Pablo Lopez. „Un wer is die junge Dame, wenn id danach fragen darf?“ Heinz nannte Verenas Namen. Sie hatte es ihm ja nicht verboten, sondern nur betont, er müßte stets geheim, er habe ihre Bekanntheit erst auf dem Schiff gemacht. Der Wirt stautte, zog wichtig die fingerbreiten, pechschwarzen Brauen bis zu halben Seiten hoch. (Fortsetzung folgt.)

Notverordnung und Krankenversicherung

Die durch die Notverordnung festgelegten neuen Bestimmungen für die Krankenversicherung sind am Mittwoch in Kraft getreten. Es handelt sich bei ihnen um die Befreiung einer Reihe von Häften und Ungütigkeitsfällen für die Versicherten. Die Neuerungen sind keine weltbewegende Angelegenheit und trotzdem eine beachtenswerte Erleichterung für die Krankentassenmitglieder. Sie sind ein Erfolg der Sozialdemokratie. Mit Mergel und Verdruß stellt das Presse der christlichen Gewerkschaften ausdrücklich fest. Sie sagt, es dürfte in der christlich-nationalen Gemeinschaftsbewegung schmerzhaft, wenn nunmehr ihre Forderungen erheben aber nicht beachteten Forderungen ihre Berücksichtigung finden, um die Sozialdemokratie bei guter Laune zu erhalten. Darin liegt das Eingeständnis, daß die Sozialdemokratie mit ihrer Kritik und mit ihrem Widerstand gegen überaus bedeutende Verschlechterungen der Krankenversicherung in der alten Notverordnung Recht und Erfolg gehabt hat.

Was besagen nun die Neuerungen in der Krankenversicherung in einzelnen? Den Wünschen der Sozialdemokratie, den Arzneikostenbeitrag und die Krankentassengebühr restlos zu befreien, sind Reichspräsident und Reichsregierung nicht gefolgt. Eine Wiederrückführung ist zunächst eingetreten bei allen Krankheitsfällen, die mit Arbeitsunfähigkeit verbunden sind; hier ist der Arzneikostenbeitrag nach Ablauf von zehn Arbeitsunfähigkeitsstagen nicht mehr zu entrichten. Man darf mit Sicherheit annehmen, daß bei wiederholter Arbeitsunfähigkeit während desselben Krankheitsfalles lediglich in den ersten zehn Tagen der Arbeitsunfähigkeit der Beitrag zu entrichten ist, daß aber im übrigen ebenfalls die Befreiung eintritt. Unabhängig hiervon sind von der Zahlung des Arzneikostenbeitrages grundsätzlich befreit drei Gruppen: Arbeitslose, Sozialrentner sowie Versorgungsberedigte und schließlich Tuberkulose und Geschlechtskranke. Unter den Arbeitslosen sind die befreit, die Hauptunterstützung in der Arbeits-

Das Geheimnis von Klein-Krautersbach.

Die Bewohner von Klein-Krautersbach im Brandenburgischen waren sehr stolz auf Heinrich Jolbe. Der Gemeinderat sorgte vergebens nach Ehren, mit denen er den armen, aber wohlthätigen und menschenfreundlichen Heinrich noch überschütten könne. Jolbe ist ein stiller Arbeiter. Aber noch stiller war seine Freundschaft für die Tiere, besonders für die des Waldes. Während der Schonzeit des Wildes setzte der edle Heinrich trotz seiner geringen Einkünfte als Gutsdiener Prämien aus für das Abjagen von Wildtieren. Und im Winter kiffelte er stets größere Mengen von Fleischo für die Tiere. Ferner hatte er sich eine Warte angelegt für Hühner, die für das Wild als Winterfütterung eine Delikatesse bedeuten.

Trotz Heinrichs Prämien aber wurde weiter gemildert. Nachts rollten Schüsse aus dem Wald ins Dorf herüber, ohne daß es dem empörten Heinrich gelang, einen Freischützen abzufassen. Wiesohl er sich viel im Walde herum und zuletzt sogar zweifache Verlesung erzwang, so blieb er ein Motorrad zulegte. Der reiche Kesse des Jagdpächters tat sich schließlich mit dem rührigen, aber armen Heinrich zusammen, tags- und nachtelang lagen sie vergebens auf der Lauer. Man schloß enge Freundschaft, fand jedoch einen Wildschuß nicht. All sein Hab und Gut hatte er für Prämien geopfert. An den Resten seiner Einkünfte nagte das Motorrad auf Abzahlung. Sein einziges Vermögen bestand noch in einem dicken Bambusspazierstock mit mächtiger Horntrüde. Aber von diesem Kleinod wollte er sich nicht trennen. Berlin ist groß, und Wildpretshandlungen

gibt es viele. Aber das Schicksal ist boshaft. Und so geschah es, daß der Kesse des Jagdpächters einen Geflügelstadel betrat, um sich nach dem Vorkommen für Wildenten zu erkundigen. Zu seinem Verwundern entdeckte er — Heinrich, der gerade in einem Hinterraum des Geflügels mit dem Inhaber heftig verhandelte. Und, als er des Jagdpächters ansichtig wurde, zulehends erblickte und sich mit einem blutigen Ausdruck „drückte“. Der Jagdpächter erkundigte sich bei dem Geflügelstadelbesitzer und erfuhr nun, daß Heinrich ein fleißiger Förster sei, der regelmäßig Wild zum Verkauf bringe. Gegen die Verkäuferinnen sei er auch recht aufmerksam: auf einen Fuchsbalg im Hinterstall läme es ihm gar nicht an. —

Und so ist es denn geschehen, daß Heinrich Jolbe beim Wildern erwischt wurde. Sein Spazierstock erwies sich als ein getarntes Gewehr, bei dem die mächtige Horntrüde den Kolben bildete. Gerade hatte er einen Schuß erlegt und einen Fuchs. Beide hatte er kunstgerecht in seinem Kieferrudrad verpackt. Gewicht: 65 Pfund. Es war Mitternacht, da legte ihm des Jagdpächters Kesse die Freundeshand auf die Schulter. —

Vor Gericht behauptete Heinrich zwar, die beiden von ihm erlegten Tiere hätten gegenständig einen Kampf ausgefochten und sich automatisch getötet. Der Fuchs wies aber eine Schußwunde auf. In seiner Rippe steckte noch ein 9-Millimeter-Geschloß. Und darum konnte sich das Gericht der Auffassung Heinrichs nicht anschließen. Es verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis.

Krankengeld nach Wegfall des Arbeitsentgelts auf 60 v. H. des Grundlohns zu erhöhen. Hier liegt eine echte Mehrleistung vor, deren Einführung in der Hand der Kasse liegt. In Verbindung damit ist durch die Notverordnung festgelegt worden, daß der Lohn- oder Gehaltsanspruch des Arbeitnehmers in Krankheitsfällen durch Beitrag nicht ausgeschlossen oder beschränkt werden kann. Der Anspruch ist unabhängig. Damit ist gemessen „Schiebung“ zum Vorteil der Arbeitnehmer und zu Lasten der Kassen ein Regel vorgezogen. Das Hausgeld kann nunmehr allgemein auf zwei Drittel des Krankengeldes erhöht werden; ebenso kann es für Versicherte mit mehr als einem Angehörigen durch Zuschlag noch weiter, wenn auch nicht über das satzungsmäßige Krankengeld, erhöht werden. Das ist ein Fortschritt, denn bisher war es von den Versicherten als sehr drückend empfunden worden, daß die frühere Mehrleistung an Hausgeld durch die Verordnung vom 26. Juli ausgeschlossen worden war.

Der Kreis der Familienangehörigen, die Familienkassenpflege erhalten müssen, wurde eingeschränkt. Es kann nur noch für die unterhaltsberechtigten Ehegatten Familienkassenpflege gefordert werden, nicht aber für einen Ehegatten, der zwar nicht selbst gesetzlich versichert ist, jedoch erhebliches eigenes Einkommen bezieht.

Kassen, die an den Reichsgrenzen liegen, und deren Versicherte zum Teil im Ausland wohnen, können künftig den Familienangehörigen dieser Mitglieder die Möglichkeit zu Leistungen der Familienkassenpflege eröffnen. Für die Kriegsbefähigten ist noch insoweit eine Verbesserung geschaffen worden, als Zusatzrentenempfänger die Krankentassengebühr und den Arzneikostenbeitrag nicht zu entrichten haben.

Die Erbschaften sind nicht mehr berechtigt, höhere Leistungen an Kranken- und Hausgeld zu gewähren, als die gesetzlichen Kassen sie bieten.

Die neuen Milderungen in der Krankenversicherung werden selbstverständlich eine Steigerung der Kosten der Versicherung zur Folge haben. Das muß hingenommen werden, denn der bisher eingeschlagene umgekehrte Weg, Finanzpolitik einseitig auf Kosten der Sozialpolitik zu treiben, hat sich, wie ja die Befreiung der Häften beweist, als ungangbar erwiesen.

losenversicherung oder in der Kräftefürsorge erhalten, und ebenso die Ausgesicherten. Bei diesen entfällt die Schwierigkeit, daß sie in der Regel bei den Krankentassen als Weiterversicherer geführt werden, ohne daß den Kassen bekannt sein muß, ob sie Leistungen der öffentlichen Fürsorge erhalten. Man wird von ihnen deshalb bei der Befreiung vom Arzneikostenbeitrag eine Befreiung über den Bezug der Fürsorgeleistungen verlangen. Die Sozialrentner und die Versorgungsberedigten, die als Schwerverletzte oder Schwerbeschädigte aus der Reichsversorgung Renten beziehen, sind grundsätzlich frei. Bei den Schwerbeschädigten ist für die Befreiung nicht notwendig, daß die Krankheit, wegen der sie Leistungen der Krankenversicherung erhalten, mit ihrer Verletzung oder Beschädigung zusammenhängt. Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten sind vom Arzneikostenbeitrag nur befreit, wenn sie ihre Bedürftigkeit nachweisen. Warum nicht alle Tuberkulosen und Geschlechtskranke be-

freit wurden, ist nicht recht verständlich.

Die Befreiung wird auf dem Verordnungsblatt vermerkt werden. Die Kassen werden mit ihren Verträgen Vereinbarungen treffen, um den Befreiten unnötige Wege zu ersparen.

Die gleichen Personengruppen, die grundsätzlich von der Arzneikostengebühr befreit wurden, sind nunmehr auch von der Krankentassengebühr befreit. In dringenden Fällen kann im übrigen, wie der Reichsarbeitsminister bereits angeordnet hatte, der Krankentassenbeitrag von der Kasse nachträglich angefordert werden.

Bisher war es der Entscheidung der Kasse überlassen, ob sie für Versicherte, denen wegen des Fortbezugs von Arbeitsentgelt bei der Krankheit kein Krankengeld zu zahlen war, die Beiträge herabsetzen oder nach Wegfall des Arbeitsentgelts das Krankengeld erhöhen wollte. Nunmehr haben die Kassen unter allen Umständen die Beiträge zu kürzen. Zugleich wird ihnen das Recht gewährt, das

Bei dieser Kraftnahrung gedeihen sie doppelt..!

Junge, lebhafte Menschen verbrauchen unaufhörlich wichtige Kräfte. Zu ihrem Aufbau ist fettreiche Nahrung ganz unerlässlich. Wärme und Kraft, Lebensmut und Freude gibt Rama Margarine bei jedem Essen. Milchreich und frisch, duftend und lecker, köstliche Zutat zu jedem Brot ist Rama.

Rama im Blauband

MARGARINE

Nicht wechseln, nicht mischen. Am besten bekömmlich bleibt stets das eine, kraftpendende Fett. Zum Kochen und Backen, zum Tragen und Schmoren nimm Rama im Blauband.



Varel.

Stadtrat für Leibesübungen. Die Vertreter des Stadtrates für Leibesübungen waren gestern abend zu einer Sitzung im Stadtsaale...

Verfügbares Holz für Wohlfahrtszwecke. In entgegenkommender Weise hat sich die Forstverwaltung auch jetzt wieder dazu entschlossen...

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Bauern-, Wälders- und Siebelerverband geht in den Bauernbund auf.

In Varel tagte im Bahnhofs-Hotel der Bauern-, Wälders- und Siebelerbund, um zu verschiedenen aktuellen Fragen Stellung zu nehmen...

Aus der Verammlung heraus wurde auch die Frage der Müllentleerung in die Debatte geworfen. Anwesende Wälder brachten zum Ausdruck...

Nordwestdeutsche Rundschau.

Fever. Aus dem Stadtrat. Am 4. Dezember fand die letzte Sitzung des alten Stadtrates statt und wurde mit feierlichem Beschlusse die Amtsübernahme...

Deutschlands größter Zauberer.

Zum Tode Bellaghini, des Großmeisters der Zauberer.

Deutschlands größter Zauberer, ein Freund von Königen und Fürsten, der lieblich seines Millionenpublikums von drei Generationen...

Oben, Ehrenzeichen, Diplome regneten förmlich auf den Meister der Zauberkunst, sogar den Hofratsstempel hat Bellaghini erhalten.

Zur Erinnerung an den größten Künstler seiner Art mögen im Nachfolgenden einige seiner Zaubertricks wiedergegeben werden. Der alte Kaiser Wilhelm I. ein Freund von Zauberern...

Es waren eigens präparierte Metallringe, deren Geheimnis Bellaghini nur vor dem kaiserlichen Kaiser allein ließte.

Wiel belacht wurde ein Tadelnspielertier, das Bellaghini einmal in Joppat in einer türkischen Wüste zum Geben gab. Er sollte abends in einer Wohltätigkeitsvorstellung auftreten...

wegung vorhanden ist, auch ist das Material zu den Bauten sonst sehr schwer heranzubringen. Weiter hätte Herr Eilers die Augustenstraße...

Der Verkauf der Jahresrechnungen für das Rechnungsjahr 1929/30 wurde zugestimmt. Der Stadtratvorsitzende sprach den höchsten Beamten für ihre gewissenhafte Arbeit...

nahm jetzt ein Ei in die Hand: 'Ich will doch mal sehen, ob die Eier wirklich frisch sind.' Er schlug das Ei entzwei und zog plötzlich aus der Schale ein junges Küchlein...

Die Bäuerin war starr, inwieweit hatte sich eine neugierige Menge vor der Bude versammelt. Bellaghini schlug ein zweites Ei auf...

Er schenkte der verdurten Frau das Goldstück und empfahl ihr die kaiserlichen Medaille. 'Das und noch mehrere Eier abends im Theater bei Bellaghini sehen.'

Als Bellaghini nach einer angeregten Privatvorstellung im Spieltheater gegen Mitternacht sein Quartier aufsuchen wollte, stürzte ihn plötzlich seine schöne Nachbarin sehr leicht bekleidet und in höchster Angst entgegen...

Nachdem überaus Bellaghini die peinliche Situation. Witzvoll ließ er zuerst den erschrockenen Viehdiebstahl und dann seinen Kleidungsstücke in seinem Zimmer verschwinden.

Nur eine flüchtige Sekunde mit zwei Gläsern der Unterhaltung. Aber in dem Augenblick, als der Baron eintrat, waren auch diese Reste verschwunden, ein vornehmer Kammerdiener war lautlos und distriert mit einer neuen flüchtigen Sekunde die Szene verwandelt.

Literatur.

Curwood, J. O.: Wido, Sohn von Botan. Mit acht Tafelbildern. Stuttgart, Franckische Verlagsbuchhandlung, 1930 (200 Seiten). Geprägt als 30 Neidemann...

Welhagen u. Klaffings Monatshefte. Die ersten farbigen Aufnahmen aus dem neuen Malen in Berlin bringt das Dezemberheft von Welhagen u. Klaffings Monatsheften...

Belhagen naht, wo immer sich Menschen zum Zusammenfinden, werden alle in Bestimmung sein. Denn gerade das Weihnachtsfest, das deutsche Familienfest, ist dazu der bestmögliche Stunden zu begeben und den Lieben eine Freude zu bereiten...

Geheimnisliches.

Belhagen naht, wo immer sich Menschen zum Zusammenfinden, werden alle in Bestimmung sein. Denn gerade das Weihnachtsfest, das deutsche Familienfest, ist dazu der bestmögliche Stunden zu begeben und den Lieben eine Freude zu bereiten...

verhohen. Wenn es auch nur 2 RM. wären, so könnten die auch diesen Betrag nicht zahlen. Der Magistrat ver sprach, den Antrag zu berücksichtigen. Ob er es machen wird?

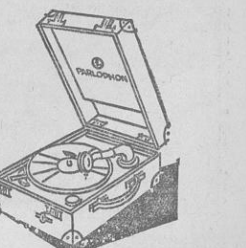
Fever. Parteiverammlung. Am heutigen Freitag fand in der Traube, abends 8 Uhr, eine Mitgliederversammlung statt, in welcher der Gewählte über die politische Lage sprechen wird...

Delempferei. Streikunruhen bei der Jute-Spinnerei und Weberei. Die Erweiterung über den Lohnabbau bei der Jute-Spinnerei und Weberei entließ sich vorgestern in einer Demonstration vor der Fabrik...

Vergrüßlich im Frankwald. Der außerhalb der Stadt gelegene Haslachberg an den Wäldern eine feine Siedlung gebaut ist, letzte sich in Bewegung. Der Berg ist an fünf Stellen gebohrt...



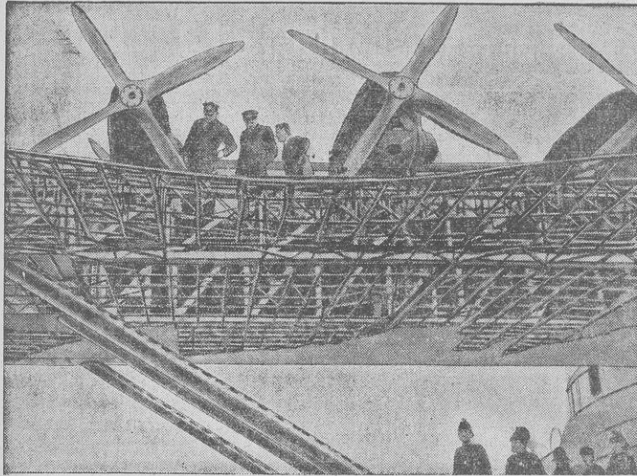
BARNABAS VON GÉZY UND SEIN ORCHESTER spielen täglich im Hotel Espinasse 12319 in der Nähe des Hauptbahnhofs...



MUSIKAPPARATE AUCH AUF TEILZAHLUNG. Beste elektrische Wiedergabe durch Parlophone, die ideale Verbindung von Sprechmaschine und Radio. PARLOPHON COLUMBERIA. CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36.

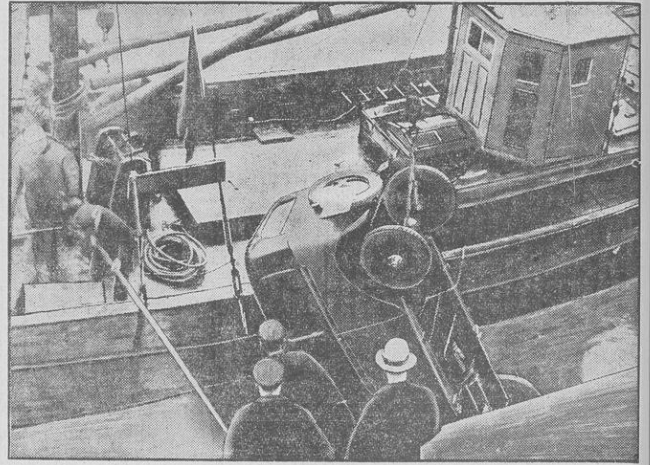
~ Bilder vom Tage ~

Einiges Originalbild von dem Brand des „Do X“ in Bissabon.



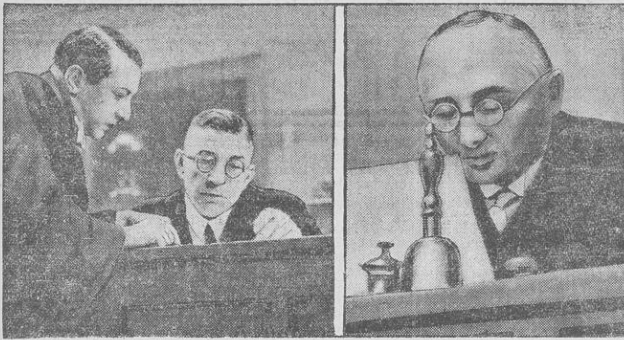
(Die vom Feuer schwer beschädigte linke Tragbefe, deren Bepannung vollkommen abbrannte.) — Nach seiner Wiederherstellung wird das deutsche Kiefernflugboot „Do X“, das im Hafen von Bissabon von einem gefährlichen Brand heimgefuchet wurde, seine Etappenfahrt nach Südamerika fortsetzen.

Die Bergung des Bissaber Unglücksautos.



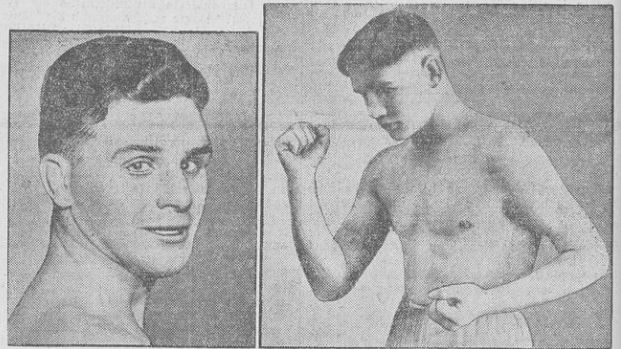
Die Hebung des Autos, das bei Bissabon in die Trane stürzte, wobei vier Personen den Tod fanden.

Die Urteilsverkündung im Frenzel-Prozess.



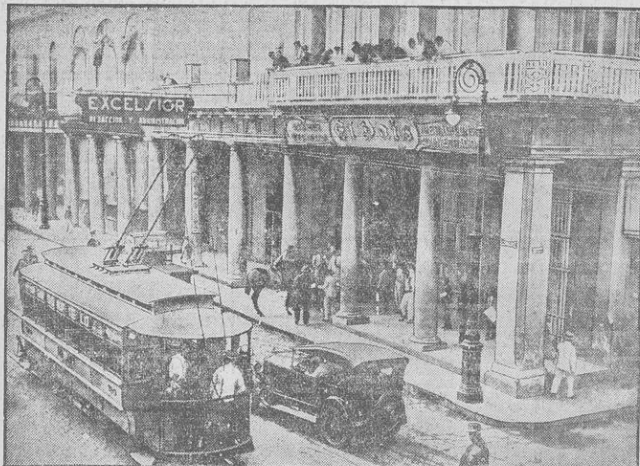
Links: Frenzel im Gespräch mit seinem Verteidiger, Dr. Blumenhain, vor der Urteilsverkündung. Rechts: Landgerichtsdirektor Dr. Hellwig, der Vorsitzende des Gerichts, bei der Urteilsbegründung.

Kampf um die Europameisterschaft im Weltergewicht.



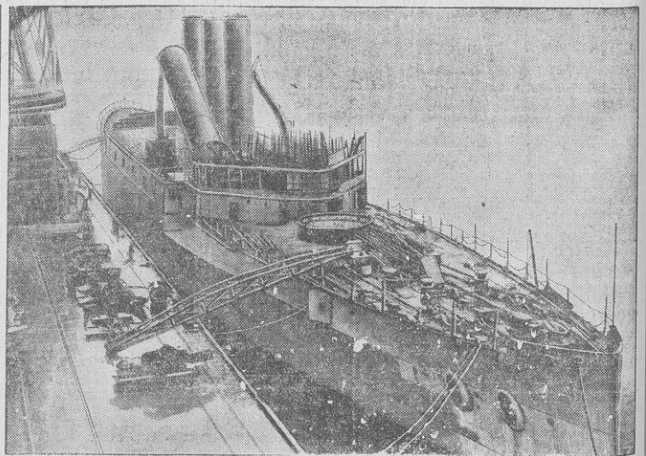
Links: Gustave Roth (Belgien), der Europameister im Weltergewicht. — Rechts: Gustav Eber, der deutsche Weltergewichtmeister im Boxen.

Die schweren Unruhen auf Havanna.



(Polizei treibt eine Gruppe indischer Studenten vor dem Gebäude der spanischen Zeitung „El País“ auseinander.) — In Habanna auf Kuba ereigneten sich kürzlich schwere Unruhen, die hauptsächlich von den Studenten ausgingen. Verrittene Polizei wurde aufgebeten, um gegen die dauernden Demonstrationen einzuschreiten.

Klottenabrüstung oder Klottenmodernisierung?



(H. C. „Gunnington“ wird abgerüstet.) — Aus den Abmachungen der Londoner Klottenkonferenzen hat Amerika mit der Abwrangung einiger Kriegsschiffe bepannen. Da es sich aber durchweg um alte, unmoderne Typen handelt, liegt die Vermutung nahe, daß diese scheinbare Abrüstung nur einer Modernisierung der amerikanischen Kriegsflotte dienen soll.

Eisenbahner-Verein
 Wilhelmshaven-Rüstringen

Zur Feier unseres
31. Stiftungsfestes
 am Sonnabend, dem 6. Dezember 1920,
 im großen Saale des „Parkhauses“
 bestehend aus Konzert, Theater,
 Gesangs- und humorist. Vorträgen,
 sowie nachfolgendem Festball
 laden wir herzlich ein. Das Festkomitee.
 Saalöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr
 Eintritt für Herren 1.— RM.
 für Damen 0.50 RM.

Sie geben nachstehend das Ergebnis des
 Weihnachtspreislotes bekannt und bemerken
 hinzu, daß die Gewinne in unserer Jubiläumsschickens-
 cheinung Nummer 56, gegen Verlust ab-
 geholt werden können. Die Inhaber der Gut-
 scheine für das „Buch der Hausfrau 1931“ be-
 kommen dieses Buch sofort nach Eingang zu-
 gestellt.

Ges- und Gattlichkeitswerte
 Wilhelmshaven-Rüstringen G. m. b. H.

- | Gen.-Nr. | Name | Wohnung |
|----------|-----------------------|---------------------------|
| 1 | Andorf, Julie | Nichtweg 1 |
| 2 | Ebbels, Karl | Marktstraße 27 |
| 3 | Dollmann, Hermann | Bismarckstraße 127 |
| 4 | Nichter, Clara | Einigungsstraße 6 |
| 5 | Dogellang, Marie | Holtmannstraße 15 |
| 6 | Berkmann, Elisabeth | Göterstraße 22 |
| 7 | Bäckermann, Heinrich | Kurze Straße 28 |
| 8 | Kirchner, Käthe | Abdellstraße 8 |
| 9 | Krüger, Martha | Reifstraße 70 |
| 10 | Dahen, Johanna | Göterstraße 107 |
| 11 | Müller, Marianne | Kaiserstraße 81 |
| 12 | Becher, Johanna | Peterstraße 98 |
| 13 | Reicher-Gmben, Otto | Holtmannstr. 51a |
| 14 | Müller, Franziska | Kaiserstraße 26 |
| 15 | Reiners, Anni | Schulstraße 78 |
| 16 | Bubwig, Ella | Sande-Neufeld |
| 17 | Mieland, Toni | Gilbelsstraße 4 |
| 18 | Wieds, Meta | Düffelsstraße 9, 3. 254 |
| 19 | Kranz, Gerda | Kaiserstraße 81 |
| 20 | Kaufmann, Alois | Schillerstraße 2a |
| 21 | Oirschelber, Dorothea | Odenburger Str. 17 |
| 22 | Zeis, Johanna | Bölenstraße 7 |
| 23 | Höfmann, Emma | Luisenstraße 7 |
| 24 | Rebels, Sophie | Bölenstraße 48 |
| 25 | Bogel, Bertha | Kaiserstraße 114 |
| 26 | Scholtz, Anne | Bölenstraße 18 |
| 27 | Schulz, Maria | Bismarckstraße 50 |
| 28 | Müller, Margareta | Kaiserstraße 128 |
| 29 | Baer, Otto | Knorrtstraße 11 |
| 30 | Urbid, Anna | Mellumstraße 18 |
| 31 | Geier, Friedrich | Koppehömer Straße 2a |
| 32 | Radler, Oscar | Imperial-Platz-Straße 31 |
| 33 | Schüler, Selma | Bölenstraße 8 |
| 34 | Köster, Julie | Milchstraße 35 |
| 35 | Grub, Wilmine | Reifstraße 3 |
| 36 | Behl, Angela | Genossenschaftstraße 125 |
| 37 | Sellberg, Georg | Nichtweg 7 |
| 38 | Wronius, Heinrich | Bölenstraße 19 |
| 39 | Bredmann, Adolf | Reifstraße 37, 37 |
| 40 | Geffens, Mariaden | Holtmannstraße 37 |
| 41 | Chmiele, Helene | Udebohnstraße 2 |
| 42 | Gaede, Hilde | Stier Straße 50 |
| 43 | Galler, Margareta | Nichtweg 14 |
| 44 | Kampffner, Marie | Ohrielenstraße 7 |
| 45 | Weins, Bernhard | Kaiserstraße 101 |
| 46 | Rudolf, Elisabeth | Peterstraße 98 |
| 47 | Reber, Bertha | Kronstraße 6 |
| 48 | Barrings, Anton | Frederikstraße 57 |
| 49 | Iten, Gerda | Gerhartstraße 34 |
| 50 | Imhoff, Bernhard | Frederikstraße 8 |
| 51 | de Vries, Julia | Reifstraße 3 |
| 52 | Krause, Hugo | Udebohnstraße 45 |
| 53 | Pen, Emma | Wangeroostraße 30 |
| 54 | Röllin, Anna | Kaiserstraße 128 |
| 55 | Rehls, Hedwig | Kaiserstraße 14 |
| 56 | Schröder, Willy | Nichtweg 128 |
| 57 | Marquardt, Henriette | Kaiserstraße 15 |
| 58 | Reina, Anne | Udebohnstraße 13 |
| 59 | Sonne, Käthe | Reifstraße 46 |
| 60 | Wilmann, Martha | Bölenstraße 55 |
| 61 | Behrens, Ida | Mellumstraße 9 |
| 62 | Vers, Grete | Milchstraße 32 |
| 63 | Reinholt, Willy | Reifstraße 39 |
| 64 | Reinhardt, Johannes | Schulstraße 112 |
| 65 | Reihmann, Hermann | Bölenstraße 51 |
| 66 | Reber, Anna | Frederikstraße 63 |
| 67 | Reben, Esther | Reifstraße 2 |
| 68 | Reigenborn, Martha | Udebohnstraße 2 |
| 69 | Reinhold, Charlotte | Stettiner Straße 15 |
| 70 | Dolmann, Gerda | Frederikstraße 5 |
| 71 | Reinholt, Grete | Reidumstraße 2 |
| 72 | Reinholt, Gerda | Kaiserstraße 36 |
| 73 | Reidmann, Gerda | Schulstraße 3 |
| 74 | Reidvogel, Elisabeth | Woonstraße 86 |
| 75 | Reider, Marie | Reifstraße 3 |
| 76 | Riedel, Hermann | Reifstraße 3 |
| 77 | Rieten, Wilhelm | Udebohnstraße 3 |
| 78 | Rörner, Bertha | Frederikstraße 5 |
| 79 | Rosie, Martha | Reifstraße 70 |
| 80 | Rilmann, S. | Reifstraße 126 |
| 81 | Rilfsträter, Anna | Peterstraße 126 |
| 82 | Schmidt, Auguste | Schulstraße 45 |
| 83 | Walden, Alime | Maraschstraße 38 |
| 84 | Reich, Gertrud | Reidumstraße 7 |
| 85 | Guntel, Christian | Reidumstraße 7 |
| 86 | Reichmann, Elie | Goethestraße 2 |
| 87 | Reinies, Helene | Bremer Straße 29 |
| 88 | Reinberger, Emma | Gerhartstraße 51 |
| 89 | Reiers, Anna | Bismarckstraße 11 |
| 90 | Jordan, Alwin | Frederikstraße 10 |
| 91 | Reidherlein, Heim | Frederikstraße 44 |
| 92 | Reidherlein, Elie | Bismarckstraße 27 |
| 93 | Reidherlein, Elie | Bismarckstraße 185 |
| 94 | Reidherlein, Wilmina | Kaiserstraße 150 |
| 95 | Reidherlein, Wilmina | Peterstraße 7, II. t. |
| 96 | Reidherlein, Gerda | Reifstraße 16 |
| 97 | Reidherlein, Gerda | Milchstraße 14 |
| 98 | Reidherlein, Marie | Bremer Straße 16 |
| 99 | Reidherlein, Marie | Bremer Straße 20 |
| 100 | Reidherlein, Marie | Bismarckstraße 135 |
| 101 | Reidherlein, Marie | Milchstraße 41 |
| 102 | Reidherlein, Marie | Kronenstraße 11 |
| 103 | Reidherlein, Marie | Düffelsstraße 14 |
| 104 | Reidherlein, Marie | Odenburger Straße 19 |
| 105 | Reidherlein, Marie | Reidherlein Wilhelmshaven |
| 106 | Reidherlein, Marie | Montenstraße 9 |
| 107 | Reidherlein, Marie | Milchstraße 43 |
| 108 | Reidherlein, Marie | Odenburger Straße 2a |
| 109 | Reidherlein, Marie | Reifstraße 35 |
| 110 | Reidherlein, Marie | Reidherlein 10 |
| 111 | Reidherlein, Marie | Bismarckstraße 64 |
| 112 | Reidherlein, Marie | Reifstraße 31 |
| 113 | Reidherlein, Marie | Frederikstraße 11b |
| 114 | Reidherlein, Marie | Reidherlein 18 |
| 115 | Reidherlein, Marie | Kaiserstraße 77 |
| 116 | Reidherlein, Marie | Reidherlein 8 |
| 117 | Reidherlein, Marie | Reidherlein 71 |
| 118 | Reidherlein, Marie | Katzen Wilhelmshaven |
| 119 | Reidherlein, Marie | Reidherlein 24 |
| 120 | Reidherlein, Marie | Reidherlein 24 |
| 121 | Reidherlein, Marie | Reidherlein 24 |
| 122 | Reidherlein, Marie | Reidherlein 24 |
| 123 | Reidherlein, Marie | Reidherlein 24 |
| 124 | Reidherlein, Marie | Reidherlein 24 |
| 125 | Reidherlein, Marie | Reidherlein 24 |
| 126 | Reidherlein, Marie | Reidherlein 24 |

Wir helfen Ihnen

durch zeitgemäß niedrige Preise für unsere bekannt guten Qualitäten

Ihre Weihnachtseinkäufe leichter als sonst zu machen.

In sämtlichen Lägern finden Sie eine Riesenauswahl. Sehen Sie sich ohne Kaufzwang bei uns um.

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

WALLHEIMER

GRÖSSTES SPEZIALHAUS FÜR DAMEN- U. MÄDCHEN-KLEIDUNG
 WILHELMSHAVEN GÖKERSTR. 30

Filmabend!

Sonnabend, 6. Dezember, abends 8 Uhr, in der „Nordseestation“.

Zur Vorführung gelangt der Großfilm:

Die Weber

Nach dem bekannten Schauspiel von Gerhart Hauptmann.

Ansprache: Gen. Freireich.

Auf Los der Arbeiterwohlfahrtslotterie freier Eintritt, sonst 25 Pf. Jedermann willkommen.

Arbeiterwohlfahrt Neuenroden.

pelz-Mäntel-Bubikragen-Reparaturen

beim Kürschner Jonny Matzen

Kaufhaus Weiss

Varel i. O.

Grosse Spielwaren-Ausstellung

früher Kaufhaus Beuke

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet

Preiskat

Sonnabend abends 8 Uhr

Willy v. Arnold Bierhalle Ullensbürgstraße

Sonnabend großer Preiskat Anfang 8.30 Uhr. Davids Restaurant „Nordlich“.

Blocks für Preis-Skat

zu haben bei Paul Hug & Co. Peterstraße 76

Rotwurst

à Pfund 60 Pf.

E. Rothenberg, Barcl, Achterstraße

Gewerkschaftshaus

Am Sonnabend: Großer Preisfest

Ausgebildet wird ein fettes Schwein. Einlaß 2 Wfr. Spitzlaß 1/10 Wfr. Um rege Beteiligung bittet Karl Kranz.

Feinstes Mastkalbfleisch

Frikassée	à Pfd. 1.00
Zum Braten	1.20
Keule	1.20
Schweinefleisch v. Sch.	0.90
Kotelett	1.00
Rindfleisch z. Kochen	1.00
Rouladen	1.30
Schieres	1.20

August Peschel, Schlachtermeister Peterstraße 12 — Telefon 675.

Nur fabriknau-beschaffte Wagen, offen und geschlossen, stellt für Privatfahrer, Hochzeiten, Taufen, Beerdigungen etc. **AUTO-WEISS, 1400.** Größtes Geschäft am Platz.

EINLADUNG.

Film-Abend

Sonntag, den 7. Dezember abends 7 Uhr, bei Schüt. Heidmühle. Zur Vorführung gelangt der Gross-Film

„Die Weber“

nach dem Schauspiel von Gerhart Hauptmann. Ansprache Genosse Hünlich. M. d. R. Auf Los der Arbeiterwohlfahrtslotterie freier Eintritt, sonst 25 Pf. Jedermann willkommen!

Landesausschuß für Arbeiterwohlfahrt



Sonder-Angebot!

Flomen pro Pfd. 0.80
 Rindfleisch zum Kochen pro Pfd. 0.75

Außerdem:
 Prima Rindfleisch
 Schweinefleisch, Hammelfleisch u. Kalbfleisch zu den billigsten Tagespreisen.
 Prima Gefrierfleisch nur noch kurze Zeit.

Wurst- und Aufschnittwaren in bekannter Güte.

Konsum- u. Sparverein Rüstringen

Abgabe nur an Mitglieder.

20 % Rabatt

und mehr auf sämtliche Waren

PAUL PAUTZKE, Roonstraße 58

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, Geschenkartikel, Beleuchtungskörper, Spielwaren.

Gewaschene gute

Leinen-Putzlappen

nicht unter 10 Kilo, kaufen zu jeder Zeit

Paul Hug & Co.

19. und 20. Dezember 1920

Arbeiterwohlfahrt

Wahrscheinlichste

50%

Doppellose 1.— RM.
 Porto und Liste 30 Pfg. extra

128 674 Gewinne und 2 Prämien im Gesamtwerte von **500000**

Höchstgewinn auf ein Doppellos im Werte von **70000**

Höchstgewinn auf ein Einzellos im Werte von **35000**

2 Hauptgewinne im Werte von je **25000**

2 Hauptgewinne im Werte von je **15000**

U. S. W. U. S. W.

Glücksbriefe

mit 10 Losen 5 RM.
 mit 20 Losen 10 RM.

Sämtliche Gewinne werden auf Wunsch mit 50 Prozent abgezogen, Lose zu haben

Geschäftsstelle der Arbeiterwohlfahrt, Grenzstraße 26, Geschäftsstelle der Arbeiterwohlfahrt, Peterstraße 76 I, Volksbuchhandlung Paul Hug & Co, Marktstraße, Konsumverteilungsstellen, Gewerkschaftsbüros, sowie in allen sonstigen mit Plakat versehenen Verkaufsstellen.

Großer Weihnachtsverkauf von Herrenkleidung

Sie finden bei mir alles, was Sie auch suchen und in einer Auswahl, wie sie Ihnen weit und breit nicht geboten wird. Meine Preise sind sehr niedrig, so wie Sie es nicht anders vor mir kennen u. erwarten, u. will ich auch in Zukunft der Leistungsfähigkeit sein. Die sichtbar große und rasche Entwicklung hat es bislang bewiesen. Für jede Figur, ob schlank oder beiebt, für jeden Geschmack ist gesorgt und garantiert der seit Jahrzehnte für nur gut bekannte Name HÖGEMANN strenge Reellität.

Herren-Anzüge tragfähig, dreihlig	18.- RM.	bis zu den besten Qualitäten.
Herren-Anzüge blau, dreihlig, reine Kammergarzwolle	32.- RM.	bis zu den besten Qualitäten.
Herren-Paletots dreihlig, mit Samtkraggute Qualität	36.- RM.	bis zu den besten Qualitäten.
Herren-Ulster dreihlig, moderne Form und Farbe	22.- RM.	bis zu den besten Qualitäten.
Herren-Hüte moderne Form	6.95 5.95 4.95 3.95 2.95	1.95 RM.
Oberhemden weiß	7.90 6.90 5.90 4.90 3.90	2.90 RM.
Binder moderne Muster	4.50 3.50 2.50 1.50	0.50 RM.
Einsatzhemden schöne Qualität	4.50 3.50 2.50	1.50 RM.

Wind-, Lodenjacken, Loden- u. Gummimäntel, Hosen, Berufskleidung, Pullover, Strickweifen, Binder, Socken, Unterwälsche

F. HÖGEMANN

Das grösste Spezialhaus für gute Herrenkleidung ■ Gökerstr., Ecke Bismarckstr. ■ Sonntag von 2-6 geöffnet!

Weißwaren f. Leib-, Tisch- u. Bettwälsche Damen-Wälsche, wie Bettinletts u. Federn

unterhalte ich eine ungeheurt große Auswahl. Sie werden von der Güte meiner Qualitätsware ebenso angenehm überrascht sein wie über die immer sehr niedrigen Preise. Die persönliche Weiterempfehlung von Haus zu Haus ist es, die mir den guten Erfolg und das Vertrauen meiner Kunden brachte.

Herm. Högemann

Das leistungsfähige Spezialhaus für Weißwaren u. Betten
Gökerstraße, Ecke Bismarckstraße

Praktische Weihnachts-Geschenke sind Strickwaren

aller Art: Riesenauswahl in nur modernsten und geschmackvollsten Strickkleidern, Pullovern u. Westen für Damen, Herren u. Kinder. Sie kaufen dieselben bei uns jetzt zu stark herabgesetzten Preisen!

Fr. Steinkopf Gökerstr. 52
Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Neue deutsche Erzähler

Aus dem Inhalt:

Band 1: Max Brod: August Mackerseters Attentat. — A. Döblin: Der Feldzeugmeister Graf. — Bruno Brand: Sigrum. — H. Cuienburg: Das Marienbild; u. a.

Band 2: Thomas Mann: Ein Glid. — G. Hauptmann: Der Apffel. — Hofmannsthal: Das Märchen der 672. Nacht. — Klabund: Mohammed; u. a.

Band 3: A. Neumann: Wälsche Münt. — J. Fonten: Die letzte Frau. — R. Salten: Der Mann und die Frau. — R. Schiele: Die Gletscherpflanze; u. a.

Band 4: J. Wolfersmann: Die Göttingen auf der Pfaffenburg. — Fr. Werfel: Der Tod des Kleinbürgers. — C. Fuchs: Die Geschichte eines Bauern. — Fr. Thies: Angst und Erfindung; u. a.

Ausgewählte Werke der Nobelpreisträger (4 Bände).

Aus dem Inhalt:

Gerh. Hauptmann: Bahndiener Thiel. — Kipling: Aus dem Dschungelbuch. — Bernard Shaw: Das Schicksal der Familie. — Anat. France: Der Aufruhr der Engel. — Romain Rolland: Antoinette. — Anni Samjün: Ein Erbschelm. — Lagerlöf: Das Klammöselchen. — Remont: Lomel Baran. — Deledda: Colomba / Der Fuchs / Die Sünde. — Björnson: Arne; u. a.

Volksbuchhandlung

Wilhelmshaven :: Marktstraße 46 :: Telefon 2158 u. ihre Filialen in Oldenburg, Nordenham u. Staf.

Sparen muß man jeden Heiler,



Du tuft's halt Du Union im Keller.

Wer seinen Umsatz vergrößern will darf keine Reklame scheuen



Steißbeinigkeit u.s.w. löst sich die einwels und nach vitaminhaltige Vorkranck-Gummifolien (Steißbein) Dr. Zechmanns „Difecan“. Wirkt verblühend schnell! Keine Reklame meins mehr! Geruchlos. Schmerzmittel! Ständig bewährt bei Gelenk- und Rheumatischen! „Unter 5 Markte“ (4 Stück) jetzt wie man richtig füttert! - Preis 1.95 RM. in anderen Verkaufsstellen oder direkt bei uns: Dr. Zechmanns Gummifolien, Fabrik, D. H. Leipzig-Erd. 650

Zu haben in Apotheken bei: Hans Bruchhausen, Fab. u. John Central-Druckerei; Heinrich Gornelsh. Weberstraße 25.

Im Weihnachts-Serien-Verkauf bei GEBR. FRÄNKEL, Wilhelmshaven-Rüstringen

finden Sie staunend billig Geschenke und Spielwaren. Einige Beispiele aus unserer großen Auswahl

Für 50 Pf.	Für 1.95 RM.	Für 95 Pf.
2 Patentkleiderbügel mit Hosenstr. 50 Pf.	1 starker Küchenkohlenkasten 1.95	1 Teetropfenblech, Messing vernickelt 95 Pf.
1 Paar Messer u. Gabel, Soling, Fbk. 50 Pf.	1 Gebäckkasten f. lack., 2 kg Inhalt 1.95	1 Porz.-Teekanne, Gold od. bunt 95 Pf.
1 große Fußmatte 50 Pf.	1 Mess. Tischschäufel m. Feg., schön, F. 1.95	1 gr. bi. Kakaoanne, Mess. vern. Deck. 95 Pf.
1 Nähkorb mit schöner Garnierung 50 Pf.	1 Holzschiffkafeemühl.m.h. geschl. Tr. 1.95	1 Tischschaufel mit Feger, vernickelt 95 Pf.
1 Kinderstadtkoffer, nette Ausföhr. 50 Pf.	1 verzinkte, polierte Wärmeflasche 1.95	1 Karton Toiletteseife m. 1 Fl. Parfüm 95 Pf.
1 Wärmeflasche mit Patentverschluss 50 Pf.	1 SSS Garnitur, Blocksehr. l. Holzgest. 1.95	1 Wäschetrockner, Patent, m. 3 Stöh. 95 Pf.
1 Toilettenhalter mit Spiegel 50 Pf.	1 Gelenkgruppe, 50 cm groß 1.95	1 großer Teddybär mit Schimme 95 Pf.
1 starke Fußbank 50 Pf.	1 schöner großer Verkaufstand 1.95	1 Nähkorb, Peddig mit Perl und Zug 95 Pf.
2 Bierbecher mit Goldrand 50 Pf.	1 gr. Baby m. Schlafaugen, nette Ausf. 1.95	1 Bürstengarnitur auf Brett 95 Pf.
1 Weinrömer mit grünem Stiel 50 Pf.		1 Fenerkiecke mit Innenausschlag, geheizt, gute Ausföhrung 95 Pf.
1 Likörömer mit Schiß 50 Pf.		1 Negerbaby m. Schmuek u. Perücke 95 Pf.
2 Grog- od. Bowlenfläser mit Schiß 50 Pf.	Für 2.95 RM.	1 Künstlerpuppe, hübsche Ausföhrung 95 Pf.
1 großes Holzpferd, geschirrt 50 Pf.	1 Bürstengarnit. l. Etni, hübsche Ausf. 2.95	1 Zelluloid-Baby mit Trikotoanzug 95 Pf.
1 Bilderbänkchen mit schön. Bildern 50 Pf.	1 Nagelpflegekasten, hübsche Ausf. 2.95	1 großer Teddybär mit Schimme 95 Pf.
1 Teddybär mit Stimme 50 Pf.	1 Salonkohlenkasten, schöne Muster 2.95	1 großer bunter Stofftier mit Stimme 95 Pf.
1 Werkerkasten, 7 teilig 50 Pf.	1 Bohrerbesen 2.95	1 schöner Rollwagen 95 Pf.
1 Porzellan Puppen Kaffeesservice 50 Pf.	1 großes Plättbrett, gut gepolstert 2.95	1 schöne Eisenbahn mit Uhrwerk 95 Pf.
1 Wetterhäuschen, nette Ausföhrung 50 Pf.	1 gr. Kinderroller mit Gummirädern 2.95	1 gr. Ant. Tisch elektr. Licht, ohne Batt. 95 Pf.
1 Kegelkasten 50 Pf.	1 Turnapparat, komplet 2.95	1 Pupp.-Küchengarnitur, Ahorn, 6tlg. 95 Pf.
1 Zelluloid-Stehsitzbaby, ca. 18 cm, deutsches Fabrikat 50 Pf.	1 Gelenkgruppe, 60 cm 2.95	1 Schlafzimmer, weiß lackiert, Stühle 95 Pf.
	1 schöner Verkaufstand, weiß lack. 2.95	
	1 großer Werkzeugkasten, 8 tlg. 2.95	

Beachten Sie bitte unsere Spezial-Schaukasten!

Stellenangebot

Bestreiter für Hypotheken, Darlehen, sofort gesucht. Halberstädter Vermittlungsbüro G. B. Engel, Bant — Remmijon Halberstadt.

Zu verkaufen

Eisenstühle m. Decken 2.95, 3.50, 4.25, 5.60
Kohlenstühle m. Dekor. 2.35, 2.90, 3.50, 4.20
Kunststühle 75 Plomms
Schmied. Schötte
Grenzstraße 15
Schöne gute Herrenkleider, gr. Fr. Maß, zu verkaufen. Garms, Weltumstraße 7, II.

la Herrenstöß

billig zu verkaufen. Weltumstr. 21, III. I.

Elternes Kinderbett

1.50 Mtr. l. zu verk. Preis, 27 hab. Str. 58.

Ein Sportwagen

zu verkaufen. Gökerstr. 19, III. v.

1 Küchenschrank

zu verkaufen. Fortifikationsstr. 157.

Sanarienhöhe und Weibchen

zu verkaufen. Werfstr. 53, part. v.

Schöner Bauernhof u. gr. Stubbenwagen

(fast neu) zu verkaufen. Werfstr. 81, I. I.

Buppenstühle

(neu) zu verkaufen. Steinstraße 149, part. v.

Büretts

für kleine Büros, 150 cm breit, 185 cm hoch, 180 cm breit, 225 cm hoch, 170 cm breit, 250 cm hoch, gärtliche, Soling, geb. Gebr. F. Hoyer, Weltumstraße 18

Wapastrahler

zu verkaufen. H. Werxhausen, Werfstraße 5, Eingang Kreuzstraße.

Neues Schauspielhaus

8.15 Heute und morgen Ende 10.50
Madame Sans Gène
Lustspiel mit Bertel Spanier in der Titelrolle a. G.

3.30 Sonntag, den 7. Dezember 3.30
Kindervorstellung
Wimmetou
Indianeroper von Karl May
Karten von 30 Pf. an

7.30 Sonntag, den 7. Dezember 7.30
Premiere
Auf Befehl der Kaiserin
Operette von Bruno Grönlchstädt.
Die 4. Rate völlig eingelöst werden.

Adler-Theater

Allabendlich 8.15 Uhr
Zauber-Revue Ramiro

Go früh

mit nur tragend möglich müssen Sie die Inzerate aufgeben, wenn die Wirkungsvoll gelegt u. gut platziert werden sollen

Restaurant Fürst Bismarck

Freitag und Sonnabend
Großes Schlachtfest
Es ladet freundlichst ein
H. Flacke.

Rüstringer Blindenwerkstatt

Grenzstr. 80, Fernnr. 1248.

Danksagung.

Für die überaus reiche Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer Lieben Entschlafenen, für die reichen Kranzspenden sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastors Rodiek sagen wir unseren herzlichsten Dank.
G. Zaage und Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Mutter danken wir innigst. Im Namen aller Hinterbliebenen
Helmut Niemann.